

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **35 (1926)**

Heft 34

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 34
BASEL, 26. August 1926

N° 34
BALE, 26 août 1926

INSERATE: Die einspaltige Nonpareilleseite oder deren Raum, 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50
Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Fünfunddreissigster Jahrgang
Trente-cinquième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50
Abonnements par a poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER: abonnement direct 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE
Safren No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V. 85.



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr Albert Bürgi

Besitzer des Hotels Eden, Interlaken am 21. August im Alter von 81 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
H. Haefeli.

Mitglieder-Bewegung
Mouvement des membres

Neuanmeldungen — Demandes d'admission.

Hr. J. L. Krättli-Sturzenegger, Hotel „Aurora“, Ardez 20
Monsieur Louis Niess, Dir., Hôtel Victoria, Glion M.P.

Vereinsnachrichten

Atlantic-Club Basel, Davos, Lugano.

Hotellangestelle, welche die Anstellungsofferte dieser Firma erhalten haben, werden gebeten, ihre Adresse dem Zentralbureau des S. H. V., Basel, einzusenden.

Stellungnahme der Neuenburger zur Kursaalinitiative.

Vorbemerkung: Gerne geben wir dem Wunsch eines Zentralvorstandesmitglieders Folge durch die Wiedergabe des nachstehenden Artikels. Das geschieht auch in der besonderen Absicht, erneut zu recht eifriger und allseitiger Fortsetzung der Unterschriftensammlung Verantwortung zu geben. Die s. Zt. inrichtliche Meldung der Agentur Republica hat leider vielerorts die Meinung erweckt, als ob weitere Anstrengungen unnötig wären. Dringend notwendig ist aber eine möglichst grosse Unterschriftenzahl, damit Bundesrat und Bundesversammlung wissen, wie das Volk denkt und — das ist der springende Punkt — so rasch als möglich handeln. Hier ist wahrhaftig Gefahr im Verzug. Jeder Tag erweist es!

Es gereicht uns zur grossen Freude mitteilen zu können, dass sich im Kanton Neuenburg unter der kalkräftigen Leitung des Herrn Girard, Boudry, ein kanton. Komitee zwecks Unterstützung der Initiative zur Erhaltung der Kursäle und zur Förderung des schweizerischen Fremdenverkehrs gebildet hat, dem Vertreter des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft angehören. Dieses Komitee befasst sich zunächst mit der Unterschriftensammlung und hat zu diesem Zwecke an eine grosse Zahl Vertrauenspersonen einen Aufruf erlassen, der folgenden bemerkenswerten Inhalt hat:

« Chers Concitoyens.

La question d'existence des Kursaals, n'intéresse pas seulement le tourisme et l'hôtellerie, mais la production nationale suisse toute entière. Il n'est pas indifférent pour

nous que 20 à 30 mille étrangers de plus ou de moins, viennent en Suisse chaque année. Ils y consomment nos produits agricoles, lait et produits laitiers, aident à écoulour notre bétail de boucherie, nos fruits. — Ce n'est pas pour la population indigène que nos industriels ont installé leurs somptueux magasins d'horlogerie, de bijouterie, de soieries, de dentelles, de sculptures etc. etc., à Montreux, Interlaken, Lucerne et d'autres lieux; c'est bien pour cette population étrangère de passage, qui, à côté des beautés naturelles de notre pays, désire trouver des délasséments auxquels elle est habituée et que les concerts et attractions des Kursaals peuvent lui offrir.

« Le déficit commercial de la Suisse était avant la guerre de frs. 500 millions entre nos exportations et nos importations. Ce déficit était comblé par les touristes qui venaient chez nous.

« Il ne doit pas vous être indifférent de voir disparaître à nouveau ce déficit. Pour cela il faut supprimer les entraves qui éloignent l'étranger désireux de séjourner chez nous. Il faut favoriser l'affluence des touristes et voir leur nombre augmenter d'année en année. — Vous pouvez contribuer à rétablir cette situation en signant et en faisant signer à vos amis et connaissances les feuilles d'initiative ci-jointes, que vous voudrez bien, après avoir recueilli les signatures les plus nombreuses, faire viser et timbrer par l'autorité locale et me les retourner jusqu'au 27 Août 1926. »

Der Aufruf beweist, dass auch im Kanton Neuenburg die grosse nationalökonomische Bedeutung der Fremdenindustrie und damit der Kursäle anerkannt und gewürdigt wird. Die Unterstützung der Initiative seitens unserer Neuenburger Freunde, zu welchen auch Herr Nationalrat Berthoud gehört, ist umso wertvoller, als sie aus einem Kantone kommt, in welchem die Gegnerschaft der Kursaal-spiele bis dahin ihr Zentrum hatte. Die von dem Fremdenverkehr abhängigen Bevölkerungskreise sind der Leitung und den Mitgliedern des neuenburgischen Initiativkomitees für ihre freundeidgenössische Haltung aufrichtig dankbar. Dieselbe beruht auf der richtigen Erkenntnis, dass wir alle gegenseitig einander nötig haben, sie beruht auf dem Gedanken der wirtschaftlichen Solidarität, welche die Fremdenindustrie mit den übrigen Erwerbszweigen unseres Landes verbindet.

Die gebremste Schlachtvieh-Einfuhr.

Bekanntlich hat die eidgenössische Kommission für Fleischversorgung auf Antrag Minger mehrheitlich beschlossen, mit Ausnahme des Importes von Schweinefleisch, die Grenzen für alles übrige Schlachtvieh zu schliessen. Ueber die Stellungnahme des Bundesrates wird nun u. a. Folgendes mitgeteilt:

Die vom eidg. Volkswirtschaftsdepartement eingesetzte ständige Kommission zur Besprechung der Fragen der Fleischversorgung habe festgestellt, dass sich seit der letzten Zusammenkunft im März dieses Jahres der Seuchenstand in den meisten für den Schlachtviehbezug in Betracht kommenden ausländischen Staaten andauernd verschlimmert hätte. In Berücksichtigung dieser Tatsache und der grossen Seuchenverschleppungsgefahr während der kommenden Herbst-Vieh-Märkte und dem in der nächsten Zeit einsetzenden Alpabtrieb, hat die Kommission mit Mehrheit beschlossen, dem Volkswirtschaftsdepartement die gänzliche Schliessung der Grenze für die Einfuhr von Grossvieh und Schafen zu empfehlen. Die Minderheit war der Auffassung, dass die gegenwärtige Ordnung beibehalten oder höchstens das Kontingent und die Zahl der Einfuhrorte etwas beschränkt werden sollten. Andererseits sprach die Kommission, infolge des momentanen Rückganges im Angebot von inländischen Schlachtschweinen einstimmig den Wunsch aus, es möchten in der nächsten

Zeit wiederum Einfuhrbewilligungen für diese Tierkategorie erteilt werden.

Der Bundesrat fand, dass die Seuchenverhältnisse in den Provenienz- und Transitländern in der Tat zurzeit derartige seien, dass eine vollständige Schliessung der Grenze die einfachste und sicherste Lösung bedeuten würde. Andererseits muss anerkannt werden, dass bei vollständigem Abschneiden des Importes die Versorgung einiger grosser Konsumzentren mit der nötigen Qualitätsware erheblichen Schwierigkeiten begegnen würde.

Unter solchen Umständen glaubt der Bundesrat mit einer Reduktion des gegenwärtig schon bescheidenen Einfuhrkontingentes von wöchentlich ungefähr 40 Wagen, das auf eine beschränkte Zahl von Schlachthäusern verteilt wird, den seuchepolizeilichen Rücksichten gerecht zu werden. Er hat daher den Import für die zwei Wochen vom 29. August bis 4. September und vom 5. bis 11. September auf je 20 Wagen heruntergesetzt. Dieses Kontingent wird in angemessener Weise auf Schlachthäuser der Kantone Basel, Genf, Zürich, St. Gallen, Tessin und Neuenburg verteilt. Die zuständigen kantonalen Behörden werden eingeladen, dafür zu sorgen, dass der vielfach gerügte Weiteversand von Fleisch fremder Tiere aus den einfuhrberechtigten Städten strenge kontrolliert und nach Möglichkeit verhütet wird, damit die zugehenden Kontingente den betreffenden Konsumzentren zugute kommen. Die Regelung der Einfuhr in der zweiten Hälfte September hängt von der weiteren Entwicklung ab.

Die Einfuhr von Schafen wird vom 4. September an vollständig verboten. Die Bedürfnisse des Konsums können von diesem Zeitpunkt an zufolge des nunmehr einsetzenden Alpabtriebes durch inländische Ware gedeckt werden.

Der von der Kommission einstimmig empfohlenen Einfuhr eines Kontingents von Schlachtschweinen wird vom 29. August hinweg unter den nötigen sichernden Bedingungen im Interesse des Konsums entsprochen. Das Veterinäramt wird sich mit den für den Import in Betracht fallenden Organisationen sofort in Verbindung setzen und die Einfuhr so gestalten, dass eine Seuchenverschleppung tunlichst vermieden wird. Besondere Vorsichtsmassregeln sind im Hinblick auf die Gefahr der Einschleppung von Schweinesuche und Schweinepest dringend erforderlich. Die Gesamtheit der getroffenen Massregeln kann nach Auffassung des h. Bundesrates keine Erhöhung der Vieh- und Fleischpreise zur Folge haben. Eher dürfte, — so hofft er — im Hinblick auf das gegenwärtige inländische Angebot auf verschiedenen Fleischsorten eine Reduktion eintreten.

Der Bundesrat wird an die landwirtschaftlichen Vereinigungen die Einladung richten, für die Organisation des Angebotes schlachtreifer Ware besorgt zu sein und zu wirken, dass mit diesem Angebot nicht zurückgehalten wird.

Diese Einwirkung erscheint wirklich notwendig angesichts von Stimmen, wie der nachstehenden:

„Seit einiger Zeit sind die Schweinefleischpreise sehr stark gestiegen, so z. B. in Zürich per Kilo auf 5 Fr. Momentan ist das Angebot von Schlachtschweinen ein geringes, was noch käuflich ist, „hat seine Preise“, wie der Händler sagt. Das dürfte daher rühren, dass vor mehr als Halbjahresfrist die Jungschweine abnormal hoch im Preise standen. Heute will nun der Schweinebesitzer keine Verluste erleiden, und das Angebot ist ein geringes, was eine Steigerung der Preise bewirkt. In Konsumentenkreisen, die diese Aufschläge zu spüren bekommen, fragt man, was sich gegen diese Teuerung tun liesse? Einfache Antwort: Man lasse einmal das teure Schweinefleisch links liegen, und die Wirkung im Preise wird nicht ausbleiben. Man helfe also durch einen vernünftigen Einkauf!“

Die Minimalbuchhaltung S.H.T.G.

Von J. Viel, Prokurist der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft.

Der Umstand, dass gegenwärtig grosse Anstrengungen gemacht werden, moderne Buchhaltungsmethoden auch in der Hotellerie einzuführen, dürfte es als angezeigt erscheinen lassen, auch einmal eines Systems Erwähnung zu tun, das sich in verschiedenen Hotels seit einigen Jahren glänzend bewährt hat und durchwegs sehr beliebt geworden ist. Es ist dies die Minimalbuchhaltung S. H. T. G., welche nur aus dem einzigen Grunde noch nicht überall bekannt ist, weil die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft mit Absicht jede Propaganda unterliess.

Bekanntlich enthalten die Darlehensbedingungen der S. H. T. G. die Bestimmung, dass sich die Schuldner zur Führung ihres Geschäftes nach kaufmännischen Grundsätzen verpflichten müssen, was natürlich das Vorhandensein einer ordnungsmässigen Buchhaltung voraussetzt. Welche Systeme dabei angewandt werden, ist der S. H. T. G. im Grunde genommen gleichgültig. Was verlangt wird, ist, dass alle Geschäftsvorfälle laufend notiert werden, sodass die Bücher Aufschluss über die Vermögenslage und das Jahresergebnis geben können. Wir verdrängen kein System; ordnungsmässige Buchhaltungen werden belassen, mangelhaft ausgebaut und fehlende eingerichtet. Dieser neutrale Standpunkt ist für ein halbamtliches Unternehmen der einzig gebührende.

Da die S. H. T. G. zufolge ihrer Sanierungstätigkeit Einblick in Hunderte von Hotelbetrieben bekam, konnte sie sich Erfahrungen und Material sammeln, wie sie keine andere Instanz auf diesem Gebiet besitzt. Sämtliche Arten von Hotels, die es nur geben kann, wurden von der S. H. T. G. untersucht: vom Grossbetrieb bis zur kleinsten Pension, Jahresgeschäfte, Saisonhotels, mustergültige wie auch äusserst primitive Betriebe.

Eine Hotelbuchhaltung, die in der Folge von der S. H. T. G. entworfen wurde, kann sich deshalb mit Recht als das wohlgedachte Produkt grosser Erfahrungen bezeichnen. Allen Umständen wurde dabei Rechnung getragen. Vor allem musste ein System geschaffen werden, das sich an jeden Betrieb leicht anpassen lässt, wie dies z. B. bei den modernen Durchschreibebuchhaltungen der Fall ist. Sodann musste auf Handlichkeit, Einfachheit und Uebersichtlichkeit grosser Wert gelegt werden. Es galt, die Vorteile der Durchschreibesysteme und der gebundenen Bücher auszunutzen, wobei man zu einer kombinierten Minimalbuchhaltung gelangte.

Nachstehend gestalten wir uns, die Hauptmerkmale der Minimalbuchhaltung S. H. T. G. hervorzuheben.

Sie gleicht den modernen Durchschreibebuchhaltungen, nur werden die Konten nicht auf den leicht zu verlierenden fliegenden Blättern hintereinander, sondern in einem, nach Belieben ausdehnbaren Loseblätterbuch untereinander geordnet. So können keine Blätter verloren gehen, denn sie sind in das Buch eingeschraubt.

Die Konten werden jedoch nicht durchgeschrieben, sondern übertragen, da viele Hotelbetriebe für das Durchschreibeverfahren nicht geeignet sind.

(Fortsetzung folgt.)

Sommerliche letzte Augustwoche.

Die neuerdings praktisch erprobte Meteorologische Korrespondenz meldet unterm 20. Aug.: „Das Azorenmaximum steht im Begriffe, einen neuen Vorstoss in nordöstlicher Richtung nach Mitteleuropa zu unternehmen, und sein 765 Millimeter Höhe übersteigender Kern scheint von Frankreich durch Deutschland ostwärts fortzuschreiten. Demgemäss ist die Gefahr durchgreifender Welterverschlechterung zunächst wohl überwunden, und da dem Sturmfeld innerhalb der erwähnten Tiefdruckrinne weitere Wirbel vermuthlich in der gleichen nach Nordosten gerichteten Bahn folgen werden, so darf damit gerechnet werden, dass auch die kommende Woche bei uns ihren sommerlichen Charakter im allgemeinen noch beibehalten wird. Freilich wird mit Gewitterstürmen und dadurch wieder bedingter Veränderlichkeit gerechnet werden müssen.“

VERKEHR

Die einheitliche Regelung von Verkehrsfragen in schweizerischen Städten.

Die starke Entwicklung des Verkehrs in den Städten hat die Notwendigkeit ergeben, dass gewisse Fragen der Verkehrsregelung in den verschiedenen grösseren Städten der Schweiz einheitlich geordnet werden sollten. Willkommen Anlass zu einer Ansprache unter den Städtevertretern bot am Sonntag vormittag der Schweizerische Städteklub in Basel, Polizeipräsident O. Heusser aus Zürich hielt das einleitende Referat. Er wies auf die namentlich auch in Automobilkreisen erhobene Forderung einer Verkehrsregelung auf schweizerischem Gebiete hin. Auf internationalem Boden ist eine solche Regelung bereits als Programm aufgestellt worden und wird als durchführbar betrachtet. Demnach sollte deren Durchführung in der Schweiz auf keinen Fall verzögert werden. Der Referent führte eine Reihe verkehrspolizeilicher Massnahmen an, die im Interesse einer reibungslosen Abwicklung des interkantonalen Verkehrs vereinheitlicht werden könnten. Eine Verständigung muss vor allem unter den Ortspolizeibehörden angestrebt werden, da sich laut Gesetztextur der Bund nur mit der Aufstellung von Rechtsätzen allgemeiner Natur befassen kann. Als Mittel zur Verständigung käme ein

Konkordat

in Betracht, dem die grösseren Städte und Ortspolizeibehörden der Schweiz beitreten könnten. Nach dem Vorschlag der Referenten müsste der Inhalt des Konkordates vor allem auf folgende Punkte sich beziehen:

1. Die Vereinheitlichung der Zeichenggebung, die bis heute in den verschiedenen Städten der Schweiz eine unterschiedliche ist. Es handelt sich um die Zeichen, die der Verkehrspolizist zur Regelung des Verkehrs gibt, die überall die gleichen sein sollen, damit die Fahrer aus den verschiedenen Städten an allen Orten die gleichen Zeichen zu beachten haben. Eine Anpassung an das Ausland wird hier von grossem Nutzen sein.

2. Vereinheitlichung der Orientierungsverbote und Absperreffahnen, bei denen heute noch eine Vielgestaltigkeit herrscht. Verbot der Versammlung von Orientierungen mit Reklame. Der Referent gibt der Dreieckform den Vorzug, sie hat auch schon eine internationale Bedeutung erlangt.

3. Absperremassnahmen und Regelung des Stationierens, die durch ganz besondere markante Bezeichnung angeordnet werden müssten. Der Referent ist an allen Orten die gleichen angeführten Beispielen die er durch bildliche Darstellung zu erläutern wusste, die Notwendigkeit und Möglichkeit einer vereinheitlichten Verkehrsregelung darzulegen.

In kurzen Worten wurde noch die Erziehung der Bevölkerung und speziell der Jugend für den modernen Verkehr gestreift. Das Material würde am besten von der Polizei in Verbindung mit dem Schulwesen in Form einer Verkehrs-Fibel zusammengestellt, wie die Stadt Biel als erste in der Schweiz dies getan hat. Zur Durchführung dieser Vorhaben wird verkehrspolizeilicher Massnahmen denkt sich der Referent für seine erste eine Kommission, die sich aus Vertretern der Polizei und des Strassenwesens zusammensetzen würde und die die Vorarbeiten zu einem Reglemententwurf ausführen sollte. Die Auswirkung an der Vereinheitlichung würde sich sicher nur im günstigsten Sinne ergeben.

Diskussion

sprach sich Polizeidirektor Müller (Basel) gegen die Einmündung des Städteklubs in diese Fragen aus, bevor sich das Schicksal des schweizerischen Automobilgesetzes entschieden habe. Dieses müsste die Grundlage für die Verkehrsregelung bilden. Unverständlich ist, dass der Vorlage Opposition gemacht wird. Demgegenüber würde es Ständerat Dr. Dietschi (Olten) gerne sehen, wenn die Städte an die zuständigen Bundesbehörden mit Anregungen herantraten würden. Wenger, Neuenburg, rügte den Uebelstand, der durch den Lärm der Motorräder hervorgerufen wird. Hier sollte durch die Motorradfabriken auf eine Vermeidung von Konstruktionsfehlern gedrungen und derartige Maschinen überhaupt aus dem Verkehr ausgeschlossen werden. Nachdem sich noch mehrere Redner zu der Frage ausgesprochen hatten, wurde mit grosser Mehrheit die Einsetzung einer Kommission beschlossen, die die nötigen Vorarbeiten ausführen soll.

Aus andern Vereinen

Vom Jahresfest des Internat. Hotelbesitzervereins.
In Wien und Budapest werden bereits grosse Vorbereitungen für obigen Anlass gemacht, der am 30. September in Budapest eröffnet werden wird. Die Mitglieder desselben, wie man glaubt über fünfthundert, werden sich auf der Reise nach der Hauptstadt Ungarns schon in Wien treffen und von hier mit einem Separatschiff auf der Donau die Fahrt nach Budapest antreten.

Der geschäftsleitende Präsident weilt dieser Tage, aus Budapest kommend, hier in Wien und hat dort und hier die getroffenen Vorbereitungen kennengelernt. Die Tagung wird sich unter anderem auch mit der Festlegung des Osterfestes beschäftigen, da namentlich die Hoteliers, die mit einem Feiertagspublikum zu rechnen haben, an ihr sehr interessiert sind. Ferner soll der Entwurf eines Gesetzes zum Schutze des Namens Hotel besprochen werden. Schon im Vorjahr, am Kongress in Scheveningen, stand dieser Punkt zur Diskussion. Präsident Intra meinte, dass die Massnahmen, die man in dieser Frage zu ergreifen gedenke, weniger gegen einwandfreie kleine Unternehmungen, als gegen solche gerichtet seien, die Zimmer stundenweise vermieten und den Namen Hotel geradezu in Misskredit bringen. Auch die Trinkgeldfrage steht heuer wieder zur Diskussion, ferner ein Referat über die Freizügigkeit der Angestellten. Hier gilt die Ueberzeugung, dass erst dann wieder ein richtiger Hotelbetrieb bestehen wird, der den ausländischen Gast voll zufrieden stellt, wenn die Angestellten des Hotels die Schule des Lebens gründlich durchgemacht und im Ausland gelernt haben, wie es früher der Fall war.

Frachtermässigung für Obsttransporte.

Der Verband schweizerischer Obsthandels- und Obstverwertungsfirmen in Zug stellt bei der Generaldirektion der S. B. B. als geschäftsleitende Stelle der kommerziellen Konferenz schweizerischer Transportunternehmen und der Verkehrsinteressenten das Gesuch um Gewährung einer Frachtermässigung für einheimisches Obst und Obstweine diesjähriger Ernte im Inlandverkehr und im Export. Zur Begründung des Gesuches, das vom schweizerischen Bauernverband in Brugg unterstützt wird, wird geltend gemacht, dass die diesjährige Obsterte am Ende der Saison, die im Jahre 1924 entsprechen werde und dass anzunehmen sei, dass man mit deren Verwertung auf grosse Schwierigkeiten stossen werde. Mit Rücksicht darauf, dass unsere Nachbarländer sich infolge sehr guter Ernteaussichten in der Hauptsache selbst versorgen können und unserer Zufuhr nur in beschränktem Konsum in ausserordentlicher Weise anzulegen. Es besähe ferner die Gefahr, dass diesen Herbst dem schweizerischen Obst der Markt in Deutschland durch billiges französisches Obst streift gemacht werde. Es sei daher im Interesse der Verwertung der diesjährigen Obsterte dringend notwendig, eine Frachtermässigung zu gewähren.

Die Walliser-Handelskammer (in Sion stellt das Gesuch, es sei für Weinmost (Sausur) der diesjährigen Ernte die gleiche Frachtermässigung zu gewähren wie im Jahre 1923. Die diesjährige Weinerte werde eine mittelmässige sein, deren Absatzmöglichkeit sei aber gefährdet durch die stark zunehmende Einfuhr fremder, besonders französischer Weine. Eine allfällige Frachtermässigung würde den Absatz einheimischer Weine auf dem schweizerischen Marke vom Beginn der Ernte an wesentlich erleichtern und dränge sich aus diesen Gründen auch dieses Jahr.

Die Generaldirektion befragt nun der kommerziellen Konferenz, in Anerkennung der geltend gemachten Umstände, für nachgenannte Güter diesjähriger Ernte, schweizerischer Herkunft, in Wagenladungen von mindestens 5000 oder 10,000 kg folgende Taxermässigungen zu gewähren:

1. Für Äpfel und Birnen, vom 6. September—3. Dezember 1926
a) im schweizerischen Verkehr: 20%
b) für den Export: 20%.
- II. Für Weinmost (Sausur) vom 15. September—15. November 1926 und für Obstwein (vergoren und unvergoren) vom 15. September—31. Dezember 1926: 30%.

Der Entscheid über die Durchführung der beantragten Massnahme wird noch im Laufe dieses Monats fallen.

Rechnungsergebnisse der S.B.B.

Das Total der Ueberschüsse der Betriebsnahmen vom 1. Januar 1926 bis Ende Juli beträgt mit Fr. 60,873,669 um Fr. 2,296,370 weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Auch der Ertrag pro Kilometer ist von 68,710 im Jahre 1925 auf Fr. 67,343 herabgesunken. Immerhin bedeuten diese Reduktionen keine wesentliche Verschlechterung der Betriebsergebnisse. Die aus den Betriebsüberschüssen zu deckende Nettolast pro 1926 der Gewinn- und Verlustrechnung für die Verzinsung oder Tilgung (einschliesslich der Verzinsung des Kriegsschuldenzinses auf 1. Januar 1926 von rund Fr. 190,427,820) sowie für die Zinsen auf die Spezialfonds betrug mit Fr. 134,400,000, wovon 7 Zwölftel für die Monate Januar bis Juli Fr. 78,400,000, sodass der Betriebsüberschuss um rund 18 Millionen Franken hinter den Erfordernissen der zu deckenden Nettolast zurückbleibt.

Heugaubahn. Die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen vertritt in einem ausführlichen Bericht an das eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement die Ansicht, dass das Projekt einer Heugaubahn gegenüber demjenigen einer Randen- oder Biberthal-Bahn für die Erstellung eines direkten Anschlusses von Schaffhausen in nördlicher Richtung an das badische und württembergische Eisenbahnnetz sowohl vom Standpunkt der allgemeinen schweizerischen Interessen als auch vom Standpunkt der beteiligten Landesregierungen des zweckmässigste und bauwürdigste sei.

Fahrtbegünstigung der S.B.B. zur Internat. Ausstellung in Basel. Die Frist ist in Anbetracht des fortwährend wachsenden und nunmehr wirklich grossen Besuches weiterhin erstreckt worden, vorläufig bis 31. August. Die einfachen Billets gelten auch für die Rückfahrt, inner 6

Tagen, sofern sie im Reisebureau der Ausstellung abgestempelt werden.

Neue Verkehrsbegehrlichkeit.

Die „Luzerner Neueste Nachrichten“ melden: Nachdem in Italien die neuesten Schlussnahmen für eine neue Ostalpbahn (Stelviobahn) ergangen sind, haben die Interessenten einer neuen Westalpbahn mit weiteren Schritten nicht zurück. In Ostla hat eine entsprechende Entscheidung der Regierung einstweilen die Fortsetzung der dort endigenden Sackbahn im Tal der Dora Baltea verlangt. Diese 32 km neue Bahnlinie hätte an sich keine internationale Bedeutung; sie könnte dieselbe aber erhalten durch weitere Fortsetzung der Linie über die Fremdenstation Courmayeur und mittels eines 14 km langen Tunnels nach Chamoni am Fusse des Montblanc. Damit wäre dann der dritte Alpendurchschnitt zwischen Frankreich und Italien geschaffen, der zur Entlastung der bestehenden Verbindungen schon oft ins Auge gefasst wurde. Es soll neuerdings ein nicht unerheblicher Verkehr infolge Ueberlassung der bestehenden Verbindungen Frankreich-Italien den schweizerischen Bahnen zugesprochen sein, der ohne Frage sehr zugunsten eines neuen Durchstichs sprechen würde. Es scheint daher gesorgt zu sein, dass unsern Bundesbahnen von Konkurrenten und Konkurrenzprojekten das Leben nie zu leicht werden soll.

Graubünden. Fremdenstatistik. Die neueste Fremdenliste zählt für die zweite Augustwoche, die vom Wetter in ganz besonderer Art begünstigt war, 28,655 anwesende Gäste. Im Jahr 1925 waren es in der entsprechenden Parallelzeit 32,751, im Jahr 1924 32,521 Personen. Als angekommen werden 8698 als abgereist 9713 Personen verzeichnet, sodass sich eine Abnahme von 1015 Gästen ergibt. — Seit Anfang April zeigt sich in Graubünden eine Fremdenfrequenz von 83,955 Gästen. In der Vergleichszeit 1925 waren es deren 97,163, im Jahre 1924 83,511.

1,700,000 Touristen in Frankreich. Das französische Nationalamt für Tourismus veröffentlichte eine amtliche Statistik, aus der hervorgeht, dass im Jahre 1925 insgesamt 1,700,000 Engländer, 605,000 Spanier, 220,000 Amerikaner, 38,500 Holländer und 13,500 Schweizer Frankreich besucht haben. Die Amerikaner haben während ihres Aufenthaltes in Frankreich zirka 226,160,000 Dollar, also bei einem Dollarstand von 22 Franken fast fünf Milliarden französische Franken ausgegeben.

Die Auto-Strasse auf den Bürgenstock.

Die von Stansstad auf den Bürgenstock führende, für Autos geöffnete Fahrstrasse hat im Laufe dieses Sommers wesentliche Verbesserungen erhalten. Durch die Gesellschaft der Hotels Bucher-Dürer, Bürgenstock und die Baudirektion des Kantons Nidwalden wurde der für viele Fahrer etwas schwierige Teil der Strasse, der hoch oben dem steilen Ufer des Vierwaldstättersees durchführt, mit starken eisernen Geländern geschützt. Man hat damit zugleich eine Verbreiterung der Fahrstrasse erzielt. Im oberen Teil der Strasse wurden unübersichtliche Kurven verbessert und an zweckmässigen Stellen Ausweichen geschaffen. Auf dem Plateau des Bürgenstocks, beim Grand-Palace- und Park-Hotel wurden in Verbindung mit der Erweiterung der geräumigen Garagen grosse Aufstellplätze für Passanten-Autos angelegt.

Die in wesentlichen Teilen sehr verbesserte Strasse ist heute schon für Personen-Autos geöffnet. Für Last- und Gesellschaftswagen ist sie gesperrt. Die Promenaden-Strasse Park-Hotel - Ennetbürgen, die den Zugang zum Felsenweg mit Hammetschwand-Lift bietet und von da nach Buchs, bleibt nach wie vor zufolge ihrer geringen Breite dem Autoverkehr verschlossen. Die verbesserte Strasse Stansstad - Bürgenstock ist heute schon für alle Person-Autos und leichtes Fahrzeug bei den Kurven ist wie bei allen Bergstrassen immerhin sehr am Platze.

Comptoir Suisse Lausanne. (S. V. Z.) Das „Comptoir Suisse des industries alimentaires et agricoles“ findet in Lausanne vom 11. bis 26. September 1926 statt. Das Postbureau in der grossen Halle des Comptoirs wird am 9. September eröffnet und während der ganzen Dauer des Comptoirs, auch an Sonntagen, offenbleiben. Es stehen auch Telefonkabinen zur Verfügung.

Winerfest in Neuenburg. (S. V. Z.) Im Programm des Winerfestes 1926, das am 3. oder 10. Oktober stattfindet, sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: Samstag nachmittag: Tanz- und Musikaufführungen nach einem Szenario und Kompositionen von Emil Lauber und Tanzlehrer Gustav Gerster. Sonntag nachmittag: Allego-

rischer Umzug, welcher drei Gruppen umfasst, nämlich: 1. Verkündigung der Weinlese und Defilée der Weinbauern; 2. Die Mädchen von Perrault; 3. Herbst und Weinlese (Allegorie). An dem Umzuge werden über 1000 Mitwirkende, mehrere Musikkorps und zahlreiche Wagen und Lastautomobile teilnehmen.

„Schweiz. Verkehrszeitung“. „Journal Suisse de Trafic et du Tourisme“, Verlag der Basler Druck- und Verlagsanstalt, Basel. Es ist gerühmt, dass wir wieder einmal auf dieses von Dr. Baerlocher und J. Waser geleitete Unternehmen aufmerksam machen. Seit unserer letzten Notiz haben die Schweiz. Verkehrszentrale in Zürich und der Vorort des Verbandes schweizer. Verkehrsvereine in Biel in entscheidender Weise zu Gunsten des nun seit 7 Wochen erscheinenden Blattes Stellung genommen. S. B. D. und Alpenpostenspektoral der Oberpostdirektion stehen in förderndem Kontakt mit demselben und sowohl Text- wie Inseratenteil erweisen eine immer freundlichere Aufnahme des Organs seitens der Kreise, denen es zu dienen soll. „Mit jeder Nummer besser“, so lautet ein unlängst ein zufälliges Urteil eines kritischen Lesers, dem die Anfangsschwierigkeiten des S. V. Z. durch den S. V. Z. und der S. B. D. haben wir hier ein sie ergötzendes Blatt zur allseitigen und freien Ausprache über alles, was das Gebiet des Verkehrs umfasst. Es sei dem Wohlwollen unserer Leser empfohlen.

A. Wayfarer in Switzerland (Ein Wanderer in der Schweiz) von James F. Muirhead. (S. V. Z.) In diesem soeben im Verlag Melhuus & Co., Ltd., London, erschienenen Band liegt der Verfasser besonderen Wert auf eine Beschreibung des Volkes und seiner Geschichte, der Industrie und der Kunstgeschichte der Schweiz, ohne jedoch die Naturschönheiten, die Berge und den Wintersport des Landes unerwähnt zu lassen. Das Buch darf als eine in allen Teilen gelungene Darstellung über die Schweiz betrachtet werden, die den Reisenden in vorzüglicher Weise orientiert. Besonders Erwähnung verdienen die Aufsätze über den Maler Hodler und den Dichter Spillhofer.

Luzern. (S. V. Z.) Am 3. und 4. September 1926 wird in Luzern der Kongress des Internationalen Ruder-Verbandes stattfinden und im Anschluss daran werden am 5. September die Europa-Meisterschaften des Verbandes ausgefahren. Der Internationale Ruder-Verband wurde am 25. Juni 1892 von den vier Nationen: Belgien, Frankreich, Italien und Schweiz gegründet. Heute umfasst er folgende Länder: Belgien, Frankreich, Italien, Schweiz, Holland, Spanien, Tschechoslowakei, Ungarn, Portugal, Polen, Jugoslawien, Ägypten. Die meisten dieser Länder werden an den Europa-Meisterschaften in Luzern teilnehmen und zwar mit ihren besten Mannschaften, die an den Landesmeisterschaften Sieger waren. Die Europa-Meisterschaften des Internationalen Ruder-Verbandes dürfen als eine der hervorragendsten und interessantesten sportlichen Veranstaltungen des Kontinents bezeichnet werden.

Heimatschutz. Die Generalversammlung 1926 der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz findet am 12. September in Basel statt; die Delegierten versammeln sich dort am 11. September.

Eine Hochgebirgskarte. Zur Eröffnung der Furka-Oberalpahn hat der Geographische Anstalt in Bern eine den Farbentönen der schweizerischen Schulwandkarte nachgebildete, im Massstab von 1:75,000 gehaltene Karte herausgegeben, die nicht nur dem Benutzer der Bahn, sondern auch dem Touristen und Bergfahrer im allgemeinen äusserst nützliche Dienste leisten dürfte. Mit vollendeter kartographischer Kunst ist darin das ganze Gebiet rechts und links der Anbahn von Brig bis Disentis zur plastischen Darstellung gelangt. Im Norden reicht das Kartenbild bis an den Brienzensee und bis nach Wassen, im Süden bis über Bosco und Faïdo hinaus. Nicht nur das gesamte Gotthard-, Furka- und Oberalpbgebiet, sondern auch ein schöner Teil der Berner Hochalpenkette hat darin eine Wiedergabe gefunden, die der schweizerischen Topographie alle Ehre macht.

Handhabung ist ungefährlich und die erzielte Schonung der Wäsche ist die grösstmögliche. Die meisten Flecken von Cacao, Kaffee, Obst, Wein etc. werden beim Waschen gereinigt und beseitigt.

Hervorgehoben zu werden verdient ferner, dass zu rascher Verschleiss der Wäsche nicht ohne weiteres den Wäscherematerialien und den Laugzuzufahren zur Last gelegt werden kann. Seit mehr als 10 Jahren werden die Wäschefläche aus stets dünneren und zumteil schwächeren Geweben hergestellt, einerseits um der Mode willen, anderseits um die produzierte Ware billiger und rascher abzusetzen. Ferner fragen viele Leute ihre Wäsche länger und weniger schonend als früher und geben sie somit schmutziger zur Reinigung. Diese beiden Umstände sind meist die Ursache der raschen Abnutzung und auf dafür, dass das Gewebe beim Wäschevorgang mehr als absolut notwendig in Mitleidenschaft gezogen wird. Auch aus diesen Gründen verwenden man daher zur rationellen Reinigung der Wäsche nur gute Wasch- und Bleichmittel und lasse sich im Bedarfsfalle durch Fachleute oder Gebrauchs-anweisungen beraten, die der Praxis entnommen sind und den fachlichen Bedürfnissen entsprechen. Auch der Inseratenteil dieses Blattes orientiert regelmässig über zweckdienliche Bezugsquellen und Lieferantennamen.

Totentafel

Dr. med. P. Steiner, Schuls, der bei einem Automobilunfall tödlich verunglückte, verdient auch in unserem Blatte ehrender und dankbarer Erwähnung. Nicht bloss seine Unterengadiner,

auch alle Kurgäste, die seinen Rat und seine Hilfe in Anspruch nehmen mussten, werden den vorbildlichen Arzt und Menschen nicht so rasch vergessen.

Fragekasten

Ein Hotelier ersucht seine Herren Kollegen um Angabe der Adressen von Firmen, welche gepolsterte Doppelbetten als Spezialität anfertigen. Zweckdienliche Auskünfte, die zum voraus verdankt werden, beliebe man zur Weiterleitung an die Redaktion zu adressieren.

Redaktion — Rédaction:

A. Kurer

A. Malli (abw.)

Ch. Magne

CIGARETTES
LAURENS
23 GRANDS PRIX - HORS CONCOURS

L'importance économique du tourisme en Suisse.

(Extrait du Bulletin mensuel N° 7/1926 de la Société de banque suisse.)

Pour évaluer l'importance économique des industries touristiques en Suisse : hôtellerie, transports, commerces divers, il faut étudier le rôle joué par ces industries dans notre balance des comptes.

Dans tous les pays, on attache de plus en plus d'importance à la balance des comptes, car elle exerce une influence prédominante sur la tenue des changes.

On entend par balance des comptes ou des paiements d'un pays la différence constatée, pendant une durée donnée, entre le total des paiements que ce pays doit effectuer à l'étranger pour achats de marchandises, arrangements d'intérêts, services divers, etc., et le total des sommes qu'il a à percevoir à l'étranger pour les mêmes causes. Une balance passive persistante amène nécessairement la contraction des importations et l'affaiblissement de l'économie générale du pays.

Malgré le gros déficit accusé de tout temps par notre balance commerciale, la balance des comptes d'avant-guerre nous était généralement favorable en Suisse, l'excédent des importations sur les exportations étant largement compensé par les revenus que nous tirons du tourisme et de notre important portefeuille étranger.

Pendant les années de guerre et les premières années d'après-guerre, la Suisse éprouva des pertes considérables sur son portefeuille étranger du fait de l'effondrement des changes de nombreux pays de l'Europe continentale. En même temps, l'industrie du tourisme traversa une crise aiguë et son apport devint presque nul. Depuis 1923, la situation s'est visiblement améliorée, malgré les difficultés que continuent à rencontrer la plupart de nos grandes industries d'exportation.

Notre balance générale des comptes comprend la balance du commerce, celle du tourisme, celle des services et celle des revenus.

Le chapitre de la balance commerciale est toujours de beaucoup le plus important de la balance générale. A l'exception de 1916, la balance commerciale de la Suisse a constamment montré un solde passif. En 1913, ce passif fut de 543 millions, en 1924, de 434 millions, en 1925, de 600 millions environ. Si l'on tient compte en outre des importations et exportations de métaux précieux monnayés et de produits incontrôlables, ainsi que de l'exportation d'énergie électrique, le passif global de notre balance commerciale est de 605 millions pour 1913, de 326 millions pour 1924 et de 367 millions pour 1925.

La balance des services comprend principalement les recettes provenant du trafic de transit et du solde net des primes d'assurances perçues à l'étranger par des compagnies suisses (différence entre ces primes et celles perçues par des sociétés étrangères travaillant en Suisse, en tenant compte des frais d'administration, des indemnités, et des échéances d'assurances payées). Nous trouvons ici, en 1924 comme en 1925, un solde passif de quelques millions.

La balance des revenus porte sur les intérêts des capitaux suisses placés à l'étranger, sur ceux des capitaux étrangers placés en Suisse, sur les créances (titres et avoirs flottants) de la Suisse sur l'étranger et sur les arrangements des dettes de la Suisse à l'étranger. Ici la balance accuse un important solde actif de 210 millions en 1924 et de 305 millions en 1925.

Passons maintenant à la balance du tourisme.

De longue date, l'industrie suisse du tourisme a fourni un très sérieux appoint à la balance générale des paiements de notre pays. Dès 1912, M. le Dr W. Zollinger, de Zurich, en avait évalué l'apport annuel de 265 à 270 millions de francs, dont il fallait retrancher toutefois les dépenses des touristes suisses à l'étranger.

Après la crise des années de guerre et des premières années d'après-guerre, l'hôtellerie et les industries annexes (chemins de fer de montagne, entreprises de navigation, articles de voyage, etc.) se sont vigoureusement ressaisies, surtout à partir de 1923/24, et ont fait preuve d'une nouvelle vitalité.

Les conditions atmosphériques de la saison d'été 1925 ont été malheureusement peu propices. Néanmoins les résultats financiers

de l'hôtellerie ont été meilleurs que ceux de 1924, la stabilisation monétaire réalisée dans l'Europe centrale ayant permis à de nombreux étrangers de ces pays de faire des séjours en Suisse après une longue interruption.

Une fraction plus ou moins importante des touristes, fraction variable d'une année à l'autre, est représentée par des Suisses. Leurs dépenses n'ayant aucune répercussion sur la balance annuelle des paiements, il y a lieu de faire abstraction de cet important élément touristique dans le sujet qui nous occupe, où nous n'avons à considérer que les échanges d'argent avec l'étranger. D'après les statistiques de l'Office suisse du tourisme, on peut estimer le pourcentage de l'élément touristique suisse à 40 %.

Il faut, par contre, ajouter aux recettes nettes des hôtels les dépenses accessoires des étrangers (chemins de fer, automobiles, bateaux, achats divers, etc.). Il est naturellement très difficile d'évaluer ces dépenses tant soit peu exactement; elles varient beaucoup selon la catégorie et la nationalité des voyageurs. C'est ainsi que les touristes anglais, voyageant généralement en groupes, dépensent de moins en moins en Suisse, en tout cas beaucoup moins qu'avant la guerre. Les ressortissants de pays souffrant de la crise des changes réduisent également leurs dépenses au strict minimum. Au surplus, leur nombre diminue de plus en plus. Par exemple, alors qu'avant la guerre les touristes de nationalité française représentaient le 11,7 % du total, ils ne constituaient plus en 1925 que le 3,87 % et un nouveau recul est à prévoir pour 1926, parallèlement à la baisse du franc.

Tout en tenant compte de ces diverses considérations, on peut estimer cependant que le rendement net de l'industrie du tourisme suisse a accusé en 1925 une sérieuse amélioration et que les chiffres d'avant-guerre ont été légèrement dépassés. On évalue le produit brut de l'hôtellerie et des industries connexes de la Suisse, pour 1925, entre 550 et 600 millions de francs et le produit net — mais seulement en tant qu'il affecte la balance des paiements — entre 260 et 270 millions, chiffre dont il y a lieu de soustraire les dépenses des touristes suisses voyageant à l'étranger. A la faveur des changes dépréciés, leur nombre s'est considérablement accru. Néanmoins, étant donnée la baisse des changes, leurs dépenses nettes au dehors n'ont pas progressé dans les mêmes proportions. Pour 1925, on peut estimer ces dépenses à 65 millions, contre 55 millions pour 1924 et 50 millions pour 1913. La balance nette du tourisme suisse se traduit donc par un solde actif de 200 à 210 millions environ en 1925, montant légèrement inférieur à celui afférent à 1912/13. Il est du reste possible qu'en réalité ce solde actif soit sensiblement plus élevé.

En résumé, le solde actif de notre balance générale des comptes pour 1925 est de 223 à 228 millions de francs. Si l'on en retranche le produit net du tourisme, il se réduit à un solde actif de 18 à 23 millions. Ces chiffres, basés sur l'étude de très nombreux ouvrages et documents, dont plusieurs officiels, ont une éloquence écrasante. Ils montrent mieux que toutes les théories et tous les arguments ce que deviendrait notre économie nationale suisse, handicapée par sa balance commerciale défavorable, sans l'apport sauveur de l'industrie du tourisme.

Le mouvement touristique en Italie.

Des relevés statistiques que l'Enit est en train de compléter et des informations qui lui sont parvenues de ses offices de l'intérieur et de l'extérieur, on peut déduire une appréciation de l'importance du mouvement touristique en Italie durant les cinq premiers mois de l'année en cours. Il aurait été le suivant, les régions étant successivement examinées :

Milan. — Le mouvement peut être évalué en général à moins de la moitié de celui de la période correspondante de 1925. Il a été beaucoup plus actif en avril, à l'occasion de la Foire d'éditions de Milan. On note la prédominance de l'élément anglo-saxon, alors qu'en 1925 c'était l'élément allemand qui était le plus fortement représenté.

Région des lacs. — Mouvement en général faible, le quart environ de celui de la même période de l'année dernière, un peu plus actif en avril en corrélation avec la Foire de Milan, qui attire aussi vers les lacs de nombreux visiteurs, des Suisses spécialement.

Vénétie tridentine. — En général, le mouvement peut être évalué au 70 % de celui de 1925 pendant la même période. L'élément austro-allemand était prédominant. Le mauvais temps a retardé considérablement les déplacements.

Vénétie. — Le trafic touristique peut être évalué généralement au 70 % également de celui de

janvier à mai 1925. La diminution la plus sensible a été constatée chez les Russes, les Polonais, les Allemands, les Anglais, les Français, les Hongrois, les Autrichiens et les Yougoslaves. Il semble par contre que le nombre des touristes provenant de l'Amérique du nord et du sud ait été plus que triplé.

Riviera ligure. — Le mouvement est encore plus faible que celui de 1925, par suite de la diminution de l'élément suisse et comme conséquence de la forte concurrence yougoslave, appuyée par des réductions de tarifs ferroviaires et des facilités introduites pour le visa des passeports. Le mauvais temps a aussi contribué à l'affaiblissement du mouvement touristique.

Toscane. — L'affluence des visiteurs continue à être médiocre, bien que la situation tende à s'améliorer. Très peu d'Allemands et le petit nombre de ceux qui sont venus ont cherché encore à se faire passer pour des étrangers d'une autre nationalité. La crise a touché presque exclusivement les hôtels de seconde et de troisième catégories. Beaucoup de commandes sont signalées pour les prochains mois dans les bons hôtels de Florence.

Rome. — Le mouvement, quoique légèrement amélioré, est bien loin de pouvoir être comparé à celui de 1925; il se maintient même inférieur à celui de 1924. A noter le petit nombre des Allemands.

Riviera napolitaine. — Trafic notablement plus faible que celui de 1925 et même que celui de 1924. Peu important mouvement des balcons en croisière, qui débarquent des touristes pour une rapide visite de Naples et des environs. L'élément anglo-saxon a été prédominant.

Sicile. — Malgré les réductions de taxes de chemins de fer accordées pour le « Printemps en Sicile », le mouvement s'est maintenu aux environs du 30 % de celui de 1925. En général, notable affluence d'Anglais et d'Américains; faible affluence d'Allemands et de Français.

Comme on le voit, les conditions du mouvement touristique en Italie pendant les cinq premiers mois de l'année, comparées à celles de la période correspondante de 1925, ne peuvent pas être considérées comme très favorables. Divers facteurs expliquent ce fait. En premier lieu, c'est le contre-coup inévitable de l'année sainte, durant laquelle de fortes masses de touristes ont amené un mouvement supérieur à celui des années normales, à cause des attractions extraordinaires et des réductions de tarifs offertes aux visiteurs, ce qui a soustrait à l'année suivante une partie de son contingent touristique régulier. C'est ensuite la fluctuation survenue dans une partie de l'opinion publique allemande et la crise économique, la dévalorisation du franc français, la concurrence plus forte des autres pays touristiques, le fait que la saison de printemps a été exceptionnellement pluvieuse et défavorable.

Pour évaluer exactement et complètement le mouvement touristique italien, il faut cependant tenir compte d'un facteur particulier : si ce mouvement s'est subitement affaibli quant à la quantité, il s'est par contre considérablement amélioré en ce qui regarde la qualité. En effet, les bons établissements et ceux des catégories supérieures se sont moins ressentis de la diminution du trafic et dans beaucoup de cas elle ne s'y est pas même manifestée.

D'après les dernières informations parvenues à l'Enit, on note cependant une amélioration graduelle du mouvement touristique aussi en ce qui concerne la quantité. Les facilités de voyages et de séjours, qui comportent, dans des circonstances déterminées, des rabais dépassant le 50 % sur les plages de l'Adriatique et de la Vénétie tridentine, ne manquent certainement pas leur effet et réussissent à redonner de l'activité au mouvement touristique italien, en le mettant en mesure de tenir tête à la concurrence toujours plus forte que se font maintenant tous les pays, même les pays neutres, qui ont reconquis l'énorme importance économique du tourisme.

(« Rivista degli Alberghi », Rome.)

La Fête nationale à Zermatt.

(D'après le « Journal et Liste des Etrangers de Zermatt ».)

Un temps exceptionnellement beau a favorisé cette année la célébration de la Fête du 1er août à Zermatt. Le dimanche avait amené du dehors une affluence considérable. Les hôtels et les magasins étaient abondamment pavés et garnis de lanternes vénitienes et de lumières pour l'illumination du soir. La charmante station s'était coquettement parée, par patriotisme d'abord, par accueillante courtoisie pour les visiteurs ensuite. Et tout le monde portait à la boutonnière l'insigne aux couleurs nationales vendu au profit des mères indigentes; la journée avait donc aussi un beau caractère de bienfaisance et de charité.

Le soir, à huit heures, les cloches se mettent en branle. Hôtels et chalets s'illuminent. A huit heures et demie la fanfare descend le village, drapeau flottant, pour venir à la place de la gare prendre le cortège aux lanternes. Mais ici un peu de patience devient nécessaire; les menus de la Fête nationale sont si copieux, paraît-il, qu'à l'heure du départ on en est à peine au dessert. Ceux qui s'étaient contentés de menus moins compliqués attendent volontiers les retardataires. Pour conserver la bonne humeur du public, la fanfare se dévoue. Du reste, chacun est bientôt fort occupé à regarder les feux de joie qui s'allument sur tous les sommets des alentours.

Enfin le cortège s'organise, s'ébranle, traverse le village et s'éparpille sur la place de fête où une foule nombreuse est déjà rassemblée. Après l'exécution d'un morceau de musique, « Tre Helvetia », M. le curé Biffet monte à la tribune et prononce en allemand le premier discours officiel, rappelant combien les Suisses doivent s'estimer heureux d'appartenir à un pays si visiblement protégé et sauvegardé, depuis

plus de six siècles, par la divine Providence. La patrie de la belle devise : « La pour lous, lous pour un », a été la force de notre peuple; qu'il la conserve, et la patrie sera toujours prospère.

L'assemblée entonne alors le Cantique suisse, dont le rythme bien marqué et puissant, dans ce grandiose cirque de montagnes, dans la nuit solennellement silencieuse, fait battre tous les cœurs d'un pur enthousiasme.

Puis M. le pasteur Sauvin, de Genève, prononce en français une allocution d'une superbe envolée chrétienne et patriotique.

L'Hymne suisse et un morceau de fanfare clôturent l'événement.

C'est alors l'envolement des fusées, l'éclatement des bombes qui parent la nuit de mille et mille paillettes d'or et de couleurs, les soleils, les cascades, et, pour finir, la croix flamme, symbole de l'unité dans la diversité; unifié dans le service du pays; diversité dans les langages et les mentalités.

Le lendemain, continuant une délicate et sympathique tradition, Mme et M. le Dr Seiler avaient convié les Suisses villégiaturant dans leurs hôtels à un pique-nique à la Tielmalte, l'hydrique prairie bien connue de tous les habitués de Zermatt, enchâssée dans les rochers et les mélèzes, un peu au-dessus de Heuleten.

Si, comme le dit Littré, le mot pique-nique vient de l'anglais et signifie « fort à propos », on peut l'adopter sans hésitation en l'occurrence, car rien ne vient plus à propos que cette charmante réunion, surtout si elle peut avoir lieu, comme celle-ci, par un temps idéalement beau.

Larousse, lui, donne au terme pique-nique l'idée de chacun son écol, chacun son apport. Chacun son apport de bonne humeur, d'enfants, oui, sans doute! Mais pour ce qui est des préparatifs, du travail, des vivres et liquides, chacun se contente, au pique-nique de la Fête nationale à Zermatt, d'apprécier, oh! combien l'excellence des mets, la perfection du service et les agréables surprises ménagées par des hôtes courtoisement hospitaliers.

Tout d'abord, selon la tradition, M. le pasteur Sauvin fait l'appel des cantons, afin de savoir si et comment ils sont représentés. Six cantons seulement brillent par leur absence, dont un unique canton romand. Chaque invité est alors décoré d'un ruban aux couleurs de sa petite patrie cantonale.

Puis le tambour bat « A la soupe! » et le silence se fait. On attaque les provisions. D'habitude, le potage est suivi d'un certain repos. Mais l'inépuisable manager des divertissements donne immédiatement la parole à M. Armleder, de Genève, qui raconte, avec l'accent voulu, comment la daclyde de la Société des nations écrit l'histoire de « Wilhelm Tell ». L'interprète de la daclyde remporte le fait que la saison de printemps a été exceptionnellement pluvieuse et défavorable.

Un autre invité, qui trop modestement a voulu garder l'anonymat, est alors prié de faire un discours en français vaudois. En sa qualité de Bernois, — donc un Vaudois perfectionné, dit-il — il parle, et chaque phrase déclenche des fusées d'un rire inextinguible.

Ensuite viennent les jeux et les danses. Grâce à son vouloir constant de perfectionner les hôtels Seiler, l'animation augmente de plus en plus. M. Falk présente une série de danses anciennes qui représentent la vue des cinquantenaires des subtiles contorsions de la génération nouvelle. Puis le photographe-opticien Fransioli fixe pour les absents et pour la postérité un souvenir de la fête. M. le conseiller fédéral Schulthess vient aussi prendre la parole et, pour clôturer dignement la série de discours, M. le Dr Seiler remercie aimablement ses hôtels de leur attachement à Zermatt.

Et la jeunesse recommence à s'en donner à cœur joie, sous les yeux réjouis et bienveillants des parents et des amis, heureux du plaisir apporté par cette journée, si délicate dans sa charmante et inoubliable originalité.

Sociétés diverses

Villes suisses. Les 21 et 22 août a eu lieu à Bâle le Congrès des villes suisses. Il s'est ouvert le matin du 21 dans la salle du Grand Conseil. Les participants étaient au nombre de 127. Après avoir liquidé rapidement l'ordre du jour statutaire, l'assemblée a entendu un exposé de M. Lauber, vice-directeur de l'Office fédéral du travail, sur le chômage, sur les charges qu'il impose aux communes et sur les caisses privées d'assurance-chômage. Cette conférence a été suivie d'une intéressante discussion. Le représentant de l'Office fédéral du travail a pris note des propositions et fourni diverses explications. Après un banquet a eu lieu la visite des bords du Rhin et de l'Exposition internationale. Le lendemain, deuxième séance pour étudier le problème de la circulation urbaine et promenade en bateau sur le Rhin.

Heimatschutz. La Ligue pour la protection de la Suisse pittoresque a convoqué son assemblée des délégués le samedi 11 septembre prochain à Bâle. La séance aura lieu à 17 h. au Café Spitz; procès-verbal, rapport annuel, comptes, discussion générale sur les buts et moyens actuels de l'association, conférence de M. Richard Bühler, de Winterthur. Le soir, illumination des quais et des ponts du Rhin. — Le lendemain, 12 septembre, à 10 h., aura lieu dans la salle bleue de la Foire d'éditions de Milan l'Assemblée générale de la Ligue d'ordre du jour statutaire, conférence avec projections de M. C. Rieder, ingénieur à Malans, sur le thème : « Le Heimatschutz et les conduites électriques ». Discussion générale. — A cette occasion, les participants pourront visiter l'Exposition internationale de la navigation fluviale et de l'électricité et effectuer une promenade en bateau en amont de Bâle et en aval au nouveau port. — Inscription jusqu'au 5 septembre auprès de M. Rud. Dürwang, Neu-Münsterstein, près Bâle.

Trafic et Tourisme

Championnats d'Europe d'aviron. A l'occasion des championnats d'Europe d'aviron, qui seront disputés cette année sur le lac des IV Cantons, à Lucerne, le dimanche 5 septembre, les C. F. F. mettront en marche, de Genève à Lucerne, un train spécial à prix réduits. Il partira de Genève le samedi 4 septembre vers 11 h. du matin et desservira les gares de Lausanne, Yverdon, Neuchâtel, Bière et Solothurn. Les billets pour ce train spécial seront valables dix jours et donneront droit au retour avec les trains ordinaires de l'horaire.

Pour les villes d'eaux italiennes de l'Adriatique. Les Chemins de fer italiens de l'Etat accordent aux familles des réductions de tarifs importantes pour leurs déplacements aux bords de mer de l'Adriatique. La première personne paye le billet entier, la seconde bénéficie d'un rabais de 25 % et toutes les autres d'une réduction de 50 %. Ces billets ont une validité de 32 jours. — Les voyageurs étrangers arrivant en Italie par le Brenner et se rendant dans les stations balnéaires de l'Adriatique bénéficient également d'une réduction de 50 % sur le prix des billets de chemin de fer, en ce sens que le billet de simple course est valable pour le retour, moyennant attestation d'un séjour de 10 journées au moins dans la station balnéaire de destination.

Encore le Morges - Bussigny. Les adversaires de ce raccourci prétendent qu'il porterait préjudice à Lausanne et aux stations de la ligne du Simplon. A quoi ses partisans répondent qu'il n'a jamais été question d'enlever à Lausanne aucun des avantages ferroviaires que lui confère sa position géographique. Les relations actuelles Genève - Lausanne - Simplon seraient conservées. Les modifications proposées ne portent que sur les trains Genève-Renens - Neuchâtel, qui maintenant déjà ne touchent pas Lausanne, et sur des trains Genève-Vallorbe. D'avis encore à créer, qui ne pourraient qu'améliorer les relations entre le canton de Vaud et la France. Le raccourci permettrait aux voyageurs de Genève à Bâle ou Zurich d'éviter la ligne de Berne, plus longue et plus coûteuse. Avec la nouvelle exploitation prévue, la durée du trajet Genève - Neuchâtel - Bâle serait d'une heure 42 minutes inférieure à celle du trajet Genève - Berne - Bâle. Des trains automobiles légers et fréquents amélioreraient considérablement les conditions de trafic et leur exploitation serait moins coûteuse que celle des longs trains remorqués par des locomotives. Enfin le système préconisé fournirait aux C. F. F. un excellent moyen de lutter contre la concurrence des automobiles, en offrant au public des trains fréquents, rapides et utilisant la voie la plus directe.

C. F. F. et Comptoir suisse. Ainsi qu'on le sait, le Vilme Comptoir suisse aura lieu du 11 au 26 septembre prochain. Le comité d'organisation a obtenu de la direction générale des chemins de fer fédéraux, à Berne, diverses conditions de faveur tant à l'égard des exposants que des visiteurs. Pour les uns comme pour les autres, le

billet simple course pour Lausanne sera valable pour le retour gratuit à la gare initiale de départ. Pour les visiteurs, cette faveur commencera le 9 septembre, c'est-à-dire deux jours avant l'ouverture du Comptoir et déploiera ses effets jusque et y compris le 28 septembre, dernier jour de validité pour le retour gratuit. La durée du billet est fixée à six jours. Pour les exposants et leurs employés, la faveur de gratuité de retour commencera le 6 septembre. Les bénéficiaires devront justifier de leur qualité d'exposants en produisant la carte de légitimation délivrée par le Comptoir suisse. La durée de validité des billets pour exposants et employés d'exposants est fixée à 25 jours. Les personnes qui, en vertu de prescriptions spéciales, y compris les enfants, voyagent à demi-taxe n'ont pas droit aux réductions ci-dessus. Il n'est pas accordé de réduction sur la surtaxe pour trains directs, qui devra être payée intégralement tant à l'aller qu'au retour. Les billets de simple course, pour être valables au retour, devront être timbrés au bureau C. F. F. qui sera ouvert dans l'enceinte du Comptoir suisse. La gratuité de retour des marchandises est accordée aux exposants dans les limites du règlement pour les réductions de taxes des objets d'exposition du 1er mars 1909. Les exposants sont tenus de payer la taxe entière pour l'aller. La chancellerie du Comptoir suisse donnera très volontiers tous renseignements sur ces questions de transport, aux personnes qui s'adresseront à elle.

On croise maintenant à droite en Italie. Le Bureau de tourisme de P. A. C. S. informe qu'à partir du 3 août la circulation à droite a aussi été introduite à Milan, pour tous les véhicules. Actuellement, dans toutes les villes et sur les routes d'Italie, on doit garder la droite, croiser à droite et dépasser à gauche.

L'importation des autos. Durant les sept premiers mois de cette année, on a importé en Suisse 10,590 quinquaux de châssis pour automobiles 1916 pour la période correspondante de l'année dernière et 67,417 de automobiles (48,980). Durant le même laps de temps de l'année 1913, l'importation des automobiles et des châssis n'avait atteint au total que 7000 quinquaux.

Une belle randonnée. Le 19 août ont passé à Berne 35 touristes américains qui avaient effectué, dans deux autobus, le voyage Anvers-Bruxelles - Luxembourg - Strasbourg - Bâle - Zurich - Golhard - Chiasso - Milan - Domodossola - Simplon - Grimsel - Interlaken. De Berne, les «tour d'Europe» se sont dirigés vers la France.

Les automobilistes en Belgique. Le bureau de tourisme de P. A. C. S. informe les automobilistes se rendant en Belgique que, quelle que soit leur nationalité, ils auront à payer une taxe de séjour de 10 francs par jour pour les automobilistes et de 4 francs pour les motocyclistes. Les jours d'entrée et de sortie seront comptés chacun pour un jour entier. La taxe de séjour, dans les hôtels, est fixée de 10 à 20 % mais celle dernière n'est

pas applicable aux ressortissants de pays à change déprécié.

La route de Champex, utilisable désormais par les automobiles, sera inaugurée le dimanche 29 août. A cette occasion, les sections de Genève et de Vaud de l'Automobile Club de Suisse préparent une excursion à Champex. La section de Genève du Touring-Club suisse organise elle aussi, avec départ le 28 août, une course en automobile au lac Champex. — On sait que la correction de la route des Valèthes à Champex est due à l'initiative privée; elle a été subventionnée par l'Etat du Valais, ainsi que par des groupements touristiques et des particuliers. Elle permettra maintenant d'atteindre en auto l'une des plus pittoresques régions du Valais.

La circulation aérienne. Le 27 août aura lieu à Berlin une conférence de l'International Air-traffic Association, qui s'occupera des questions les plus importantes de la circulation aérienne. On envisage la création d'une assurance des transports aériens sur une base internationale.

Les grands vols nocturnes. Le 16 août a été effectué pour la première fois un vol nocturne d'Ostende à Londres sur un appareil Handley Page Napier de l'Imperial Airways Co. L'avion a été éclairé à l'arrivée par d'immenses projecteurs installés à l'aérodrome de Croydon. — Encore des progrès en perspective dans le trafic aérien.

Office français du tourisme. Plusieurs journaux ont annoncé la fermeture de l'Office français du tourisme, à Genève, pour la fin du mois. Cette nouvelle n'est pas exacte; l'Office continuera à fournir gratuitement tous les renseignements utiles sur la circulation et le séjour en France. Toutefois, il ne répondra aux demandes d'informations par correspondance que lorsqu'il sera joint un timbre pour la réponse.

Zermatt. Statistique des étrangers en séjour à Zermatt le 14/15 août 1926: Allemagne 674 personnes, Grande-Bretagne 570, Suisse 397, Etats-Unis 151, Hollande 94, France 25, Italie 24, Autriche 13, Espagne 11, Tchécoslovaquie 11, Grèce 5, Belgique 2, divers 7; total: 1984 personnes. Au 7/8 août, il y avait à Zermatt 2181 hôtes, dont 601 Suisses, 581 Anglais et 570 Allemands. On voit combien la fin des vacances scolaires influe sur le nombre des hôtes suisses.

Montreux. Suivant une information de Montreux aux journaux, la saison d'été est très satisfaisante dans cette station. En ville, le trafic est intense, tandis que les chemins de fer de montagne, les bateaux et les autocars amènent chaque jour des centaines de touristes désireux de faire quelques-unes des excursions classiques de la Riviera suisse. Les touristes allemands, américains et anglais sont particulièrement nombreux.

Grisons. Le Kurveirein, la Société des hôteliers et la Société des arts et métiers ont adressé aux C. F. F. une demande de gratuité pour les bagages accompagnés jusqu'à 20 ou 30 kilos. Ces associations espèrent être soutenues dans leur revendication par celles des autres régions et par les députations des cantons intéressés. —

Si l'on pense qu'une malle de 80 kg. pour trois personnes coûte près de 40 fr. pour être transportée de Genève à St-Moritz, tandis que le même bagage pour trois personnes est gratuit en France, il ne faut pas s'étonner qu'une telle différence impressionne très défavorablement la clientèle qui vient de l'étranger.

Caux-Les Avants. Les sociétés de développement de Caux et des Avants ont inauguré un nouveau chemin qui relie les deux stations. Cons. du comité d'initiative de Caux et avec la participation privée, ce chemin complète heureusement l'aménagement touristique de la région et permet d'éviter désormais le long détour par Glion. — A l'occasion de cette inauguration, on a discuté maintes questions d'outillage touristique, en particulier celle du raccordement des deux stations de Caux et des Avants par une route automobile digne de Montreux et de son importance comme centre de tourisme.

Le tourisme dans le pays de Bade en 1925. Suivant une statistique récemment publiée de la Fédération touristique de Bade, le nombre des visiteurs a été le suivant en 1925 — les chiffres de 1924 sont indiqués entre parenthèses — dans des stations de Bade: Baden 71,601 (69,421), Bad Dürrenheim 7,433 (7,220), Tribourg-en-Brissgau 129,644 (111,624), Heideberg 145,134 (125,978), Carlsruhe 113,873 (94,500), Constance 116,180 (90,734), Mannheim 108,160 (102,682), Neustadt 7,514 (5,948), St-Blaise 7,863 (7,123), Todtmoos 4,992 (2,126), Triberg 15,028. Le nombre des arrivées a donc partout augmenté, parfois considérablement; mais, comme ailleurs, le nombre des nuits de logement accuse néanmoins une notable diminution.

Dans le Tessin. On constate déjà dans nos stations principales tessinoises le commencement de la descente des villégiaturistes qui ont passé leurs vacances dans les hôtels de montagne et qui viennent s'arrêter quelques jours sur les plages avant de regagner leur pays. L'Association «Pro Lugano» en présence de cette anticipation de la saison d'automne, a décidé de reprendre les concerts d'orchestre dès le 16 août, au lieu du 1er septembre comme à l'ordinaire. Ces concerts ont lieu le matin à la rotonde du Belvédère, l'après-midi dans les jardins du Kursaal. Le commerce, qui avait souffert ce printemps des conditions atmosphériques défavorables, espère être plus heureux cet automne. Il y a quelques jours, par exemple, une société de 350 Hollandais qui faisait un arrêt à Lugano a passé toute une journée à déambuler en ville en faisant de nombreuses emplettes. C'est le cas de répéter que, dans beaucoup de villes et de stations d'étrangers, quand l'hôtellerie marche, tout marche.

Lugano. Grâce à l'activité des succursales de grandes agences de voyages établies à Lugano, l'été n'est plus dans cette région, comme autrefois, une saison morte pour l'industrie hôtelière, mais bien plutôt une saison d'intense mouvement touristique. Les Anglo-Saxons sont particulièrement nombreux cette année. Ils arrivent

Kirsch-Dettling
Eigene, vielfach prämierte Brennerei von reinem Schwyzer-Kirsch
Arnold Dettling, Brunnen
Feine Art- u. Chiantiweine - Kirschdestillation
Gegründet 1867 Tel. 69

Inserieren bringt Gewinn!

STÖCKLI & ERB
„SEZ“ Apparatefabrik
Küsnacht (Zch)

Wir fabrizieren die in jeder Beziehung vollkommensten und preiswertesten Apparate für Hotels und Restaurationen

U. A.
SPULTISCHE TOILETTEN CLOSETS BXDER HEISSWASSERAPPARATE



Verlangen Sie Preisliste oder geben Sie uns Ihre Wünsche bekannt, wir werden Ihnen mit Vorschlägen und Offerten dienen.

To the Hotel Managers and Resort Directors of Switzerland.

The Times
(of London)

THE WORLD'S GREATEST NEWSPAPER

whose readers comprise that most important section of the British Public that habitually travels abroad for Winter Holidays, is publishing a series of special advertisement pages in August, October, November, and December, 1926, dealing exclusively with

WINTER SPORTS IN SWITZERLAND

For full particulars of dates, rates, and space apply to

“THE TIMES” TRAVEL DEPARTMENT,
PRINTING HOUSE SQUARE,
LONDON, E.C.4, ENGLAND.

Hotel - Verkauf

Wegen besonderer Umstände ist ein gut rentierendes Hotel von über 100 Fremdenbetten in einem Badekurort der Schweiz zu verkaufen.

Der Beauftragte
Dr. Jur. O. Tüsdary-Pedotti, Rämismühle (Zürich)

FRITZ DANUSER ZÜRICH 6

Bonbücher la. Fabrikat
300 und 1680 Bons

Hotel - Sekretär - Kurse

Gründl. und prakt. Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Buchau- und Verwaltungsdienst) der mod. Hotel- und Restaurationsbetriebe. — Alle Fremdsprachen. — Preis Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekt H. von 271K

Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

ECOLE INTERNATIONALE HERNE-BAY (England)
A. H. Cutler

nimmt noch einige Schüler auf, zur Erlernung der englischen Sprache. Familienleben und guter Unterricht garantiert. — Prospekte und Referenzen auf Verlangen. 2979

Gut gepflegte, weisse und rote
Ostschweizer Weine

empfiehlt höflich in Fässern und Flaschen
Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (F. & L. L.) Winterthur

en sociétés grandes et petites et s'arrêtaient pour un « pied-à-terre » plus ou moins prolongé, suivant le programme des journées de repos ou des journées d'excursions dans la Lombardie voisine. Ces excursions sont effectuées dans de grands et luxueux cars alpins. Rien qu'en parcourant la région des lacs italiens, ils font à Lugano, parmi les étrangers en séjour là-bas, une réclame dont il est facile de comprendre l'importance. Il semble que désormais, aussi longtemps du moins que durera la crise des changes en France et en Italie, l'élément touristique allemand et l'élément touristique anglo-saxon seront les principaux facteurs de prospérité pour la grande station suisse au sud des Alpes.

Touristes américains en Europe. A la suite des tiraillements provoqués entre la France et les Etats-Unis par le paiement des dettes de guerre et les fâcheux incidents de Paris, le sénateur Reed, de Pennsylvanie, pourtant un ami éprouvé de la France, a proposé aux touristes américains de boycotter un pays qui méconnaît les devoirs de l'hospitalité. Mais les journaux les plus sérieux ont immédiatement démontré l'absurdité d'une pareille attitude. Le président Coolidge, dans un message adressé aux tou-

ristes américains visitant l'Europe, leur a donné des conseils de sagesse et de modération qui rencontrent aux Etats-Unis l'approbation unanime. M. Coolidge se refuse à croire que les récentes manifestations parisiennes représentent vraiment les sentiments de la nation française et de son gouvernement; mais il recommande aux touristes américains d'avoir du tact et de la patience et de ne point se laisser aller à des démonstrations bruyantes d'écoliers en vacances au milieu d'une population en proie aux affres de l'inflation.

(Extrait d'une correspondance de M. Pierre-E. Briquet, Niagara-Falls, au « Journal de Genève ».)

La « Squilla italiana » qui profite — et pour cause — de l'hospitalité luganaise, trouve quelquefois peu salifaisants sur l'attitude récemment adoptée en Italie en ce qui concerne le mouvement touristique d'Italie en Suisse. Elle prétend que « toujours » notre presse a recommandé aux Suisses de rester dans leur pays pour soutenir l'industrie hôtelière. Voilà un « toujours » qui n'est guère d'accord avec la réalité. Depuis l'amélioration survenue dans le tourisme en

Suisse, notre presse a critiqué les « achals » faits à l'étranger pour profiter du change au détriment de notre commerce, mais elle n'a pas déconseillé le « tourisme » à l'étranger, se bornant à de simples constatations. Le tourisme doit être international et réciproque. Jamais nos fonctionnaires compétents n'ont refusé les pièces nécessaires à des Suisses pour un voyage ou un séjour en Italie, ni refoulé à la frontière des pèlerins se rendant à Rome ou ailleurs dans la péninsule. Prétendre le contraire, c'est être de mauvaise foi. « Prima per sé, poi per gli altri », dit la « Squilla » à notre adresse; cette devise égoïste n'est pas la nôtre, en Suisse, et nous l'avons prouvée à maintes reprises. Nous nous chauffons d'un autre bois et nous observons d'autres principes. Au surplus, cette nouvelle manifestation de courtoisie de la feuille italienne de Lugano à l'égard du pays où elle est venue s'abriter ne nous surprend en aucun façon.

Le saison en Valais. Le point culminant de la haute saison semble avoir été dépassé en Valais. Au lieu des 11.233 hôtes recensés le 7/8 août, on n'en a compté que 10.169 le 14/15 août, dont 532 dans les chalets de Champéry. Pendant la semaine du 8 au 15 août, le nombre des Suisses

a baissé de 6.173 à 5.176 (fin des vacances scolaires); celui des Anglais est resté à peu près stationnaire avec 1802 hôtes au lieu de 1811; celui des Allemands a passé par contre de 1288 à 1338; celui des Hollandais a diminué de 401 à 338; le nombre des Français est monté légèrement de 191 à 218 (contre 540 en 1925 et 823 en 1924). Viennent ensuite les Etats-Unis et le Canada avec 187 hôtes au lieu de 104 la semaine précédente. On a enregistré en outre 61 Belges, 50 Américains du centre, 50 Autrichiens, 36 Américains du sud, 26 Grecs, 24 Espagnols et Portugais avant, au 15 août 1926, le total des hôtes était de 992 personnes inférieures à celui du 15 août 1925 et de 329 personnes inférieures à celui de la même date de 1924. La proportion des lits occupés le 15 août 1926 était de 64 % pour l'ensemble du Valais, de 70 % dans le Haut-Valais, de 61 % dans le centre et de 59 % dans le Bas-Valais. Ces pourcentages étaient respectivement, le 15 août 1925, de 71 %, 83 %, 69 % et 58 %. Nous avons donc une diminution de 7 % dans le canton, de 13 % dans le Haut-Valais et de 8 % dans le centre, mais par contre une augmentation de 1 % dans le Bas-Valais. On comptait au 15 août 1528 personnes dans les chalets du canton.

Questions professionnelles

Un langage sensé. On lit dans le « Petit Bleu » de la France, a proposé aux touristes américains de boycotter un pays qui méconnaît les devoirs de l'hospitalité. Mais les journaux les plus sérieux ont immédiatement démontré l'absurdité d'une pareille attitude. Le président Coolidge, dans un message adressé aux tou-

ristes américains visitant l'Europe, leur a donné des conseils de sagesse et de modération qui rencontrent aux Etats-Unis l'approbation unanime. M. Coolidge se refuse à croire que les récentes manifestations parisiennes représentent vraiment les sentiments de la nation française et de son gouvernement; mais il recommande aux touristes américains d'avoir du tact et de la patience et de ne point se laisser aller à des démonstrations bruyantes d'écoliers en vacances au milieu d'une population en proie aux affres de l'inflation.

tion des chambres ou appartements, à la journée, à la nuit, au mois ou suivant tout autre délai.

Comment on parle de l'hôtellerie suisse. Après avoir reproduit une phrase de la vigoureuse protestation de M. le conseiller national Dr Wallther, de Lucerne, contre les profiteurs du change: « Les stations estivales françaises ont vu arriver des Suisses en foule, alors que les nôtres ont vu une misérable saison », un correspondant de « La Suisse » à Berne, M. R. E., écrit: « L'honorable député va un peu fort, car nous connaissons des cantons suisses où tous les hôtels étaient bondés et où les pauvres Suisses désireux d'y trouver asile étaient refusés avec un morgue qui était un sûr indice de prospérité. — La « Zürcher Post », après avoir reproduit également la protestation de M. Wallther, déclare que si les considérations avancées par le distingué député de Lucerne sont justes dans la majorité des cas, elles le sont moins dans certains autres, et que les prix fantastiques pratiqués par les hôtels même médiocres de différentes stations sont plus que le change, de nature à épouvanter Suisses et étrangers et à les engager à s'en aller villégiaturer sous des cieux plus propices. — Qui répondra à ces accusations? Nous recevions volontiers des déclarations des intéressés.

Informations économiques

L'index des prix. Le chiffre-index de l'Union suisse des sociétés de consommation indique du 1er juillet au 1er août un recul de 3,2 points, s'abaissant à 153,2 (1er juin 1914, 100 points). Ce recul provient tout d'abord de la diminution du prix du lait (2 centimes) dans la plupart des villes suisses, puis de la diminution du prix des pommes de terre due à l'avancement de la saison. Les autres changements de prix n'ont qu'une importance secondaire.

Bétail de boucherie. Depuis un certain temps, l'importation de bétail de boucherie a été con-

sidérablement réduite. D'après la statistique du commerce, elle a atteint les chiffres suivants durant les mois de janvier à juillet 1926; boeufs 18.825 têtes, contre 23.788 pendant la période correspondante de l'année dernière, et plus de 30.000 pour la même période de 1915; lauroux, 5 seulement (4622 et 4970); veaux gras 156 (208 et 12.000); porcs de plus de 60 kg., 2604 (485 et 14.561) et moutons 28.312 (50.510 et 71.382).

Billets de banque roumains. Suivant une information de source officielle, les billets de banque actuels de 500 lei émis par la Banque nationale de Roumanie n'auront plus cours à partir du 1er janvier 1927 et seront à cette date retirés de la circulation. La Banque nationale roumaine échangera les billets appartenant à des personnes domiciliées à l'étranger contre de nouvelles coupures, sous déduction des frais éventuels de port, ou couvrira leur valeur par chèque ou par versement à une banque étrangère.

L'imposition du tabac. Le Département fédéral des finances prépare un projet introduisant la perception à la frontière des droits fiscaux sur le tabac. Ce système présenterait un avantage considérable tant au point de vue technique qu'en ce qui concerne le rendement. En 1925, les recettes du tabac ont dépassé vingt millions. On compte qu'avec le nouveau système on pourra atteindre 30 millions par an une fois que les réserves importées à la faveur des anciens taux seront épuisées. Le produit de cet impôt est destiné, comme on le sait, à la couverture financière des assurances sociales.

Importation de la viande. Dans sa séance extraordinaire du 21 août, le Conseil fédéral a étudié les propositions de la commission permanente pour l'approvisionnement du pays en viande de boucherie. Etant données les circonstances actuelles, le Conseil fédéral a décidé de réduire l'importation pendant deux semaines, c'est-à-dire du 29 août au 11 septembre, de 40 à 20 wagons par semaine. Les importations de

la deuxième quinzaine de septembre seront réglées suivant la tournure prise par la situation. L'importation des moutons est totalement interdite à partir du 4 septembre. Le Conseil fédéral estime que l'ensemble des mesures prises ne doit pas avoir, pour le 15 août 1926, une augmentation du prix du détail et de la viande de boucherie. — Ou, mais la baisse est évitée, et c'est l'essentiel pour les milieux qui, en Suisse, se moquent de la vie chère pourvu qu'ils y trouvent leur bénéfice!

Le prix du fromage. L'Union centrale des producteurs suisses de lait commercial ce qui suit au sujet du prix du fromage: Les journaux quotidiens ont publié ces jours derniers les nouveaux prix du fromage livrés aux marchands de détail, prix fixés par l'Union suisse du commerce de fromage à partir du 1er août. Ces prix sont donc des prix de gros. L'Union ne contrôlant pas le commerce de détail, elle ne peut naturellement pas dicter les prix aux détaillants. D'autre part, les différents sortes de fromage (d'été et d'hiver), leur teneur en graisse (tout gras, trois quarts gras, demi-gras, maigres) et la qualité (premier choix, second choix), ne sont guère connues des ménagères en général, qui pour la plupart, doivent se fier aux détaillants. Enfin, les frais généraux du commerce de détail varient beaucoup de localité à localité, souvent, en raison des exigences du consommateur. On peut donc dire seulement, en ce qui concerne les prix du commerce de détail, que depuis le 1er août, les ménagères doivent pouvoir acheter relativement les diverses sortes et qualités de fromage à environ 10 % meilleur marché qu'avant cette date. D'une façon générale, l'Emmenthal et le Gruyère tout gras et de première qualité de l'été dernier doivent pouvoir être vendus au détail à 3 fr. 50 ou 3 fr. 60 le kilo; et les mêmes sortes de la production d'hiver à 3 fr. 20 ou 3 fr. 30. La marchandise de seconde et de troisième qualité que le détaillant achète de 20 à 50 centimes meilleur marché que celle de premier choix peut aussi être vendue en général à des prix correspondants.

Persil
das Waschmittel für Hauswäsche
HENKEL & CIE
A.G. BASEL

„UNIQUE“
HOTEL-JOURNAL
mit vereinfachter Fakturiermethode
Grösste Arbeitersparnis.
Vorteilhaft, Praktisch.
Unverbindl. Vorführung durch Gesellschaft „Unique“ Zürich. Buchhaltungsorganisation u. Treuhandbureau

Hospes
das richtige Closetpapier für Hotels.
Rollen à 400 Coupons, Grösse 12x14,5 cm, tidellos perforiert. Kisten gratis mit 100 und 250 Rollen.
100 250 500 1000 Rollen
37.50 92.— 180.— 345.—
franko jede Talbahnstation.
G. Kollbrunner & C^o, Bern
Engros-Abteilung

Weinhandlung
Jos. Studer A.G.
Interlaken
Depot und Vertretung von
Jules Regnier & Co., S. A., Dijon
Schröder & Schyler & Co., Bordeaux
Renault & Co., Cognac
Berliner Gilka-Kümmel
Direkt und ab Lager — Spezialpreislizen

Viandes fraîches
Charcuterie
1er choix
Expédition dans toute la Suisse
E. & Ch. Suter
Montreux

„Penetro“
der wirksamste
Reinigungsapparat für
Abflussröhren und
Siphons
(Pissoirs, Closets, Toiletten,
Badezimmern)
für
Hotel und Restaurants
unentbehrlich
Erspart teure Reparaturen
Beseitigt die üblen Gerüche
Zu beziehen durch
Penetro Akt. Ges.
Basel

Hotels
Kuhhäuser
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants
in allen Grössen und Preislizen in den verschiedensten Gegenden der Schweiz.
zu verkaufen
Verlangen Sie Gratis-Auswertungen — Preiswürdige, rentable Objekte werden stets gesucht. Seriose, diskrete Behandlung. Vielfährige Erfahrung.
Liegenschaftsbureau
A. MAECK-KÖSSLER, Olten

Erstklassige
**Tischwäsche, Küchenwäsche
Bettwäsche, Toilettentücher**
beziehen Sie am vorteilhaftesten vom altbekannten Fabrikanten
Schwob & C^o, Leinenweberei, Bern
Verkaufsmagazine: Nur Hirschengraben 7

Berndorfer
besorgt
Reparaturen, Versilberungen, Vernicklungen
erstklassig, prompt und mit aller Garantie
Vermittlung durch alle Fachgeschäfte
**BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN**

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!
Bürk-Bundy Kontroll-Uhren
bewahren Sie vor Ärger und Verdross
bringen ORDNUNG in Ihren Betrieb. Vermeiden und zeigen sofort an Verspätungen bei Arbeits-Antritt.
Verlangen Sie unsere Offerte!
Erste Schweizer Referenzen!
Bürk-Bundy A.-G., Thalwil b. Zch.
Spezialhaus für Kontrolluhren

TEX ON
Suppen haben
reinsten
Bouillon-Geschmack

**INTERNATIONALE
AUSSTELLUNG-
FÜR
BINNENSCHIFFFAHRT
UND
WASSERKRAFTNUTZUNG
IN
BASEL I. JULI-15. SEPT.
EUROPÄISCHE UND ÜBERSEEISCHE
16 STAATEN**

Spezialfabrik
für
Hotel-Autzüge
jeder Art.
15 Patente
schützen unsere
Ausführung
Über
15.000 Anlagen
ausgeführt
Autzüge - Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874

**COGNAC
J&F MARTELL**
PRODUIT NATUREL des vins
récoltés et distillés dans la région de COGNAC

Demandez dans tous les Hôtels et Restaurants de 1er ordre la qualité „Cordon Bleu“ cognac ayant 35 ans d'âge garantis.
„AKO“
das neue Seifenmehl
erzeugt schneeweiße Wäsche, entfernt alle Flecken und ist in Desinfektionswirkung unübertroffen
Maa verlange Muster und Preise
CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)

Nouvelles diverses

Opéra italien à Genève. Le vendredi 27 août commencera à Genève une saison d'opéra italien, organisée sous les auspices de l'Association des intérêts de Genève. Des artistes célèbres, notamment huit vedettes de la Scala de Milan, ont été engagés. La saison comprendra huit représentations et se terminera le 8 septembre.

Initiative pour les kursaals. Le nombre des signataires pour l'initiative concernant la modification de l'article 25 de la Constitution fédérale sur le rétablissement des jeux dans les kursaals a considérablement augmenté ces derniers temps. Il atteint actuellement le chiffre de 75.000. On pense que l'initiative pourra être soumise au vote populaire le printemps prochain.

Une incendie. Le Kurhaus Sonnegg, près de Mumpf a été complètement détruit dans la nuit du 22 au 23 août par un incendie. Les pompiers n'ont pu sauver qu'une construction adjacente. Les pensionnaires ont pu se sauver sommairement vêtus. Deux fêtes de bœuf, tout le mois, les récoltes, 150 hl. de vin et une importante somme en billets de banque sont restés dans les flammes. Le sinistre, couvert en partie seulement par l'assurance, est attribué à une imprudence.

Autour du Léman. Si Montreux a sa Fête des narcisses, Genève sa Fête des fleurs, Evian sa Fête des roses, Thonon a maintenant sa Fête du cyclamen. La première a eu lieu le 15 août, favorisée par un temps splendide. La ville a été prise d'assaut par des foules de visiteurs venus d'Evian, de Genève et d'ailleurs, sans compter les hôtes de la saison, qui sont très nombreux cette année. Le cortège fleuri a remporté un vif succès. La journée avait été organisée par le Syndicat d'initiative de Thonon.

Montana. Le 15 août à eu lieu une belle fête populaire à Montana. Un cortège valaisan où se trouvaient les plus beaux costumes, des costumes authentiques soigneusement conservés, a parcouru la station. On a fort admiré en particulier les groupes pittoresques de la famille valaisanne: les mères juchées sur des mules avec leurs enfants placés de chaque côté dans des sacs, la descente des mayens avec le char de foin et les chèvres, la fileuse du village, etc. Une grande kermesse, avec de nombreuses attractions, avait été organisée au Grand Hôtel du Parc. Le soir, au Casino, a été représentée avec un grand succès une revue locale pleine d'originalité: «Mon coiffeur chez les riches», mettant en scène le salon de cet arbitre du jour, le coiffeur pour dames.

Champéry. Une jolie fête s'est déroulée à Champéry le 15 août. Un charmant petit cortège aux effets variés a tout d'abord parcouru la rue principale du village. Ouvert par un groupe de musiciens à l'ample blouse bleue, il comprenait surtout des fillettes et des garçons. Ceux-ci étaient en long pantalon brun clair, en habit à basque et portaient un chapeau haut de forme aux rubans pendans; les fillettes étaient revêtues de la longue robe valaisanne, du tablier bien connu et de la coiffe si seyante de leurs mamans. Puis ce furent les accortées jeunes filles de Champéry, avec le traditionnel pantalon foncé et le foulard rouge gracieusement noué sur la tête. Le public ne ménageait pas ses applaudissements. La fête se continua ensuite dans la forêt, non loin de la gare de Delégou. Evoluant sous la direction d'une dame en séjour à Champéry, les enfants représentèrent des scènes villageoises, tandis que les adolescents s'adonnaient aux danses du pays. La fête, très réussie et favorisée par le beau temps, avait été parfaitement organisée par l'active Société de développement de Champéry.

A propos de convenances. Bon nombre de journaux suisses et même étrangers ont reproduit cette ordonnance de la municipalité d'une petite localité valaisanne obligeant les femmes circulant sur le territoire de la commune, qu'elles soient ou non étrangères, à s'habiller décentement. Quelques feuilles qui veulent être à la page ont ajouté des commentaires plus ou moins désobligeants; mais la majorité des journaux sérieux ont eu par contre des phrases sévères pour les femmes qui ne savent plus se respecter elles-mêmes. Au fond, chacun a dû se dire que cette municipalité n'a pas tout à fait tort, car vraiment on se demande quelles humiliations dégradantes le sexe «faible» — c'est le cas de le dire ici — acceptera encore des dégrésés qui font à la fois la mode et leur propre fortune. — Mais le cas n'est pas limité, comme on pourrait le croire, à la petite commune valaisanne. Dans diverses stations françaises, que l'on n'osera assurément pas accuser d'obscurantisme et d'étroitesse d'idées, les municipalités se voient aussi obligées de réagir contre la fureur du déshabillé. C'est ainsi que le maire de Paramé a pris récemment l'arrêté suivant: «Il est interdit de stationner en costume de bain sur la digue et autres voies publiques, ainsi qu'aux terrasses des cafés, hôtels, etc. Il est également interdit de circuler sur les voies publiques en costume de bain. Dans les deux cas, les baigneurs seront toujours revêtus de vêtements fermés, les couvrant entièrement et descendant au moins jusqu'à mi-jambe.» — Si les hôteliers acceptent sur leurs terrasses des consommateurs en costume de bain, ils ne devront pas s'effrayer si la clientèle encore sérieuse et

saine, la clientèle distinguée sur laquelle on peut compter, dégoûtée d'un pareil sans-gêne, prend le chemin d'autres stations où des idées soi-disant modernes et progressistes n'ont pas encore chassé la dignité, le bon ton, le respect de soi-même et des convenances les plus élémentaires. L'hôtellerie est déjà assez facilement décriée du public; ne donnons pas à ce dernier de nouveaux motifs de nous dire des choses désagréables et pourtant vraies. Que la plage reste à la plage! L'hôtel et ses abords ne sont pas un théâtre-variété de troisième ordre pour jeunes blasés et vieux sadiques!...

La Fête alpestre de Zermatt. La deuxième fête alpestre de Zermatt a eu lieu le 15 août par un radieux soleil. Dès la veille, aussitôt arrivés les trains bondés de curieux, des essais de gracieuses fillettes costumées en Valaisannes, parcoururent le village et les jardins des hôtels en attendant des signes de fête. Le dimanche, à 14 heures, le cortège s'organisa sur la place de l'église, attendu sur son parcours par une double haie de public. Voici la fanfare, suivie des petits porteurs de skis, des guides skieurs, des guides aux souliers à crampons, des guides chaussés de raquettes et du groupe des luffers. Puis viennent les touristes d'autrefois, en costumes de 1850 et 1850, avec leurs pantalons à sous-pied et leurs chapeaux-fromblons. Dans trois chaises à porteurs se prélassent de élégantes de la même époque, en crinolines et chapeaux cabriolets, escortées de leurs cavaliers servants. Deux notables valaisans accompagnent des touristes à mulet ou à pied, ceux-ci avec le classique alpenstock. Dans un groupe de dames en costumes suisses, on remarque deux authentiques Obwalds et plusieurs Bernoises. Le char des fileuses du Haut-Valais et celui de la dernière tisserande de Zermatt remportent le même succès que l'année dernière. C'est enfin le groupe des pères avec leur troupeau, sans oublier le chevrier avec ses biquettes noires et blanches. Le cortège est dignement clôturé par un très gracieux groupe de jeunes filles et de fillettes portant le costume du tout ancien type valaisan. — La fête se déroule ensuite près des tennis des hôtels Seiler. Les scènes sont aussi originales que charmantes: des passes de lutte suisse, des morceaux de la fanfare et des productions du chœur d'hommes, de typiques danses d'autrefois, dirigées par le prof. Falk de Genève et accompagnées par l'infaillible orchestre des hôtels Seiler, le travail de la filasse et des fileuses photographié par les amateurs fanatisés que les ouvrières d'antan leur «Spinlied» sous la direction de M. R. Julien, en fricorne, lévite, gilet rouge et culotte, battant la mesure avec sa pipe; c'est aussi la bataille de confettis, c'est l'assaut des baraquas où se débilitent glaces et pâtisseries,

ce sont les jeux divers de la kermesse; c'est la joie débordante de tout un peuple montagnard et de ses hôtes citadins. — Belle et bonne journée pour la reine des stations du Haut-Valais! Bonne journée aussi pour la caisse de pension des guides, l'instrumentation de la fanfare et, comme de juste, pour les pauvres.

Nouvelles sportives

Golf. Une association de professionnels de clubs suisses de golf a été créée à l'occasion du championnat suisse. Le comité a été constitué comme suit: MM. H.-B. Roberts (Montreux), secrétaire; N. Turner (Thoune et Paris); A. Boyer (Lucerne et Nice); B. Callaway (St-Moritz et Cannes); H. Haine (Luquano et Baden-Baden); A. Ross (Genève); R. Philips (Zürich et Fyverès).

Le sport à l'hôtel. Le 20 août ont eu lieu à St-Moritz, favorisées par le beau temps, les courses pédestres du «Tour du lac» pour employés d'hôtels. En voici les premiers résultats: Tour du lac 4650 m., course individuelle, 1. Wohlwend, Grand Hôtel; 2. Amiguel, Suvretta; 3. Hofmann, Stahlbad. — Classement des hôtels: 1. Grand Hôtel; 2. Suvretta; 3. Palacc. — Course 300 m. pour juniors: 1. Mühlbauer, St-Moritz; 2. Marguerat, Grand Hôtel; 3. Bergamin, Grand Hôtel. — Tour du lac relais par équipes de quatre hommes: 1. Grand Hôtel, 14 min. 52 sec.; 2. Stahlbad, 15 min. 55 sec.; 3. Palacc, 16 min. 12 secondes.

Bibliographie

Nouvelle carte du touriste. Nous avons reçu du Service commercial des C.F.F., section de la publicité, la nouvelle carte touristique de la Suisse, à l'échelle 1:450.000, qu'il vient de faire paraître à 20.000 exemplaires. Cette magnifique carte, sortie des ateliers si réputés de l'Institut géographique Kümmerli et Frey à Berne, donne de la Suisse une superbe et très claire vue d'ensemble. Le relief est parfait. Elle indique les chemins de fer à voie normale et à voie étroite des C.F.F. avec toutes leurs stations, les chemins de fer privés, les routes postales et autres, les parcours des services d'automobiles et même les chemins et sentiers des régions montagneuses, ainsi que les cabanes du Club alpin. Un carton spécial donne les grandes voies d'accès à la Suisse. La nouvelle publication des C.F.F. rendra les meilleurs services aux agences de voyages, aux consulats, aux bureaux de renseignements et aux hôtels.

Institut Widemann Genève

„La Grande Boissière“
Leiter: Dr. jur. René Widemann
(früher in Basel)
Internat und Externat zur Erlernung des Französischen. Höhere Handelsschule. Sport. Park von 38.000 m². — Verlangen Sie den Prospekt.

Das neue grosse Institut der welschen Schweiz

Knallbonbons in grosser Auswahl Caspar Studer & Co. Winterthur

Secrétaires futurs Directeurs


Hôtel la Roseraie à Genève

Durée 2 mois et demi. Dates d'ouverture 1er octobre, 5 janvier, 25 mars. Programme. Direction: J. U. Blumenthal, ancien directeur de l'École prof. de la Soc. Suisse des Hôtelières à Lausanne. Voir communiqué. 2188

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in **MOBILIAR** für Restaurants, Cafés, Speisensäle, Vestibules etc. 308

ELECTRO-BLOCHER TRIUMPHATOR



zum Reinigen und Waschen von Parkett- Linoleum- und Steinböden. Entfernt mühelos sämtl. Flecken und ebnet die Böden. — Der einzige Blocher der sich bewährt und vollauf befriedigt. — An jede Lichtleitung anzuschliessen. — Bereits seit mehreren Jahren in Hotels, Banken, Schul- u. Geschäftshäusern, Verwaltungs- Gebäuden im Betriebe.

Ingenieur- und Handelstechnisches Bureau **EUG. FONTAINE, ZÜRICH 8**
Mühlebachstrasse 55. — Telephon Hott. 413

Das feinste Dessert!
Die beste Erfrischung
glaces
aus **Sterna-Eiscremen**

HERGESTELLT AUS FRÜCHTEN / MILCH & EIERN / JEDERZEIT GEFRIERFERTIG / ZUFOLGE STERILISATION VOLLSTÄNDIG KEIMFREI IN LUFTDICHT-VERSCHLOSSENEN DOSEN OHNE GEFAHR JAHRELANG HALTBAR.

Milchcremen:
VANILLE / MOCCA / HASELNUSS
MANDEL / NOUGAT / PISTACHE

Fruchtcremen:
HIMBEER / ERDBEER / APRIKOSEN,
PFIRSICH / JOHANNISBEER / ANANAS.

Alleinige Fabrikanten:
Popp & Cie Basel/2
Tel. Safran. 45.79

Architekt

macht Erweiterungs- oder Umbau-Projekte etc. sowie Verfertigung. Gef. Offerten unter Chiffre L. 492 Lz. an die Publizitäts. Luzern. 5288

Saaltochter
tüchtig, sprachkundig, sucht Stelle als Obersaaltochter oder Etagegouvernante. Am liebsten im Tessin. Referenzen zu Diensten. Gef. Offerten unter Chiffre L. G. 2180 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Klosettpapier aller Art

bei **CH. VIREDAZ** Lausanne

Schlüssel-Nummern

mit und ohne Text.
R. Schmid-Jaisli, Zollikon.

Winter-Speck

zum Rohessen. Magerspeck zum Kochen verwendet fortwährend unter Billigster Berechnung. **Otto Schatzmann**, Metzgerei z. Ochsen, Telefon 4. Lenzburg. Telegramme: Ochsenmetzgerei, 308.



"Sitmar"

Nach Ägypten
Syrien
Konstantinopel
Schwarzes Meer

bevorzugen Sie die allgemein bevorzugten Linien der:

"SITMAR"

(Società Italiana di Servizi Marittimi)

Regelmässiger Reise- und Postverkehr mit neuesten Schiffstypen nach allen Häfen des nahen Orients.

Besonderer Eillassendienst:
Europa - Ägypten
mit Luxusdampfer „Esperia“

Mittelmeer- und Nordland-Fahrten mit
„Neptunia“

General-Vertretung:
„SUISSE-ITALIE“, ZÜRICH
Bahnhofstrasse 80 — Reise und Transport A.-G.
Filialen: Basel, Luzern, St. Gallen, Genf, Lugano, Locarno

Les insertions

dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès!

Für einen Knaben von 16 Jahren, mit zarter Schulbildung, wird

Kochlehrstelle gesucht

wenn möglich in der französischen Schweiz. Offerten an Frau **Fellmann-Köppli**, Rest. Himmelricht, Sursée. (219)

Lunch-Säcke Tragtaschen

bei **CH. VIREDAZ** Lausanne

Saal-Volontär

Suche für intelligenten vorwärtsstrebenden 19jähr. Jungling, welcher einen 8 Monatskurs an unserer Schule absolviert. Stelle als Saalvolontär zur weiteren Ausbildung, am liebsten in der franz. Schweiz. Eintritt 15. Sept. 1926. Offerten gef. an G. Schneider, Dir., Hotel-Schule, Neuenburg. 256 P. 20.027 N.

Office- und Schrankpapier

bei **CH. VIREDAZ** Lausanne

Wichtige Mitteilung!

Im Geschäftsverkehr mit uns bitten wir um genaue Beachtung nachstehender Angaben:

- A. Brief- und Gepäckadressen. 1. Die Adresse: Hotel-Bureau, Basel 2, gilt für alle Korrespondenzen...

Offerten auf nachfolgende Nummern sind zu adressieren an

Hotel-Bureau Basel

Telephon: Safran 27.38.

- Nr. 6464 Köchin, sofort, Hotel 48 Bett, Berner Oberland. 6498 Altköchin, 1. September, kleineres Hotel, Zürich.

AVIS. Wir bitten zu beachten, dass allen uns zugestellten Offerten auf Stellenanzeiger-Inserate das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss...

Die Offerten sollen in einem besondern Umschlag stecken, auf welchen nur die betreffende Chiffre leicht und die Briefmarke für die Weiterleitung lose aufgeklebt ist.

Offene Stellen :: Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen Spalten extra Mit Unter Chiffre werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland

Offerten auf nachstehende Chiffre-Inserate sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

- Altköchin, in feiner Küche bewandert, extremstündig, für ca. einen Monat, anfangs September, gesucht. Daselbst eine gewandte Sa-Inserate. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1732

- Offenbursche gesucht per sofort, dem nachher Gelegenheit geboten ist als Kellerlehrling einzutreten. Chiffre 1714

Offerten auf nachfolgende Nummern sind zu adressieren an

Hotel-Bureau Basel

Telephon: Safran 27.38.

- Nr. 6464 Köchin, sofort, Hotel 48 Bett, Berner Oberland. 6498 Altköchin, 1. September, kleineres Hotel, Zürich.

Offerten auf nachstehende Chiffre-Inserate sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

- Altköchin, in feiner Küche bewandert, extremstündig, für ca. einen Monat, anfangs September, gesucht. Daselbst eine gewandte Sa-Inserate. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1732

- Nr. 6743 Jüngeres Zimmermädchen, Fr. 80.— bis 100.—, Jahreslohn, sofort, Hotel 60 Bett, Kanton Solothurn. 6747 Office-Gouvernante, Argentin, Kaffeehähn, Eintritt nach Ueberreinkunft, Hotel 60 Bett, Wintersaison, Grandbräu, Chiffre 926

Besetzte Stellen sind sofort per Postkarte abzumelden.

Stellengesuche :: Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland

Offerten auf nachstehende Chiffre-Inserate sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

Bureau & Reception

- Buchhalter-Korrespondent, bilanzsicher, in Kassawesen routiniert, mehrjährige kaufm. Praxis, sucht Engagement ab 1. Oktober. Chiffre 769

- Direction gesucht, von erfahrenem Fachmann, 45 Jahre, mit fachkundiger Frau, beide die Hausprachen beherrschend. Beste Referenzen. Chiffre 913

Salle & Restaurant

- Barmann, 3 Hauptsprachen perfekt, tüchtig und gewandt, sucht Engagement für Saison. Chiffre 856

GESUCHT

per sofort in Jahresstelle:

I. BUFFETDAME

Nur qualifizierte Bewerberinnen kommen in Betracht. Offerten m. Zeugnissen u. Photo an Grand Hotel Kurhaus, Davos-Platz.

An der Schweiz. Hotelfachschule in Luzern (Sempacherstr. 14) beginnt am 7. September ein zweimonatiger

Kochkurs

für Damen und Herren. Vorzügliche Ausbildungsmöglichkeit sowohl für Berufstätige, als auch für Damen, die sich die zur Führung einer guten Küche notwendigen Kenntnisse aneignen wollen. Gründlicher, praktischer und theoretischer Unterricht. Lehrkraft, Viele Referenzen und Auszeichnungen. Verlangen Sie Prospekt. 412

Auskunft

über
Kleist Anton, Portier, von Langnau (Luzern)
Mathilde Gogel, Saallichter von Schaffhausen
Caspar Anna, Saallichter von Davos
erteilt gerne (2193) A. Müller, Pflanus, Herienslein.

SUCHE

für meinen Bademeister und Bademeisterin, bestempfohlenes, vorzüglich, fachgebildetes Ehepaar, passende Winterstelle im In- oder Auslande. — R. Häusermann, Kurhaus Schloss Breitenberg am Hallwilersee. 2179

Oberkellner

sucht Stelle am Herbst oder Winter. Offerten an C. A. Stamm, Oberkellner, Kurhaus & Grand Hotel des Bains, St. Moritz-Bad.

Hotel- und Restaurations-Köchin gesucht

Bei guten Leistungen für Jahresstelle in Aussicht genommen. Ohne gute Empfehlungen Anmeldung unzulässig. Offerten unter Chiffre W 4037/2188 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Direktor nach Ceylon gesucht

Selbständige Kandidaten, Jungeselle bevorzugt, wollen Offerten an Direktor Jauss, Grand Hotel Terriet, Genéve. (2200)

Direktion

sucht per Oktober oder später energisches Ehepaar, seit Jahren Leiter grosserer Häuser des In- und Auslandes, vier Hauptsprachen, prima Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre Z, R. 2202 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Winter Sports Information Bureau

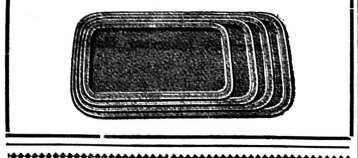
Swiss Winter Sports Resorts and Hotels desiring individual representation in London, should apply at once to the Manager, Lithowites Sports Information Bureau, Criterion Buildings, Piccadilly Circus, London, W. 1. Hotels dealt with on usual commission basis. Special electric sign advertising. Terms on application. 2154

Direktion

gesucht ab November oder später von fachkundigem und energischem Ehepaar. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre W Sch 2201 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

H. RIVINIUS, ZÜRICH 1

Fraumenüstergasse 14
Papier-maché-Waren in gross, sowie diverse Hotel-Bedarfsartikel



Zu verkaufen:
Verhältnissmässig konkurrenzfähig in sehr verkehrsreichem Bahnhof, in stark industrieller Gegend ein sehr schönes und geräumiges einrichtungsreiches

Glauben Sie nicht, dass ein Inserat in der „Revue“ auch Ihnen nützen wird?



Indanthron

FARBIGE TISCHDECKEN DEKORATIONS-STOFFE

usw. aus Baumwolle, Leinen und Kunstseide müssen waschecht, lichtecht, wetterecht sein. Diese Eigenschaften haben in hervorragendem Maße alle mit der oben abgebildeten Schutzmarke versehenen Waren.

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich stets Indanthronfarbige Stoffe und Garne von Ihren Lieferanten.

DIREKTION

(Jahres- oder Zwei-Saisongeschäft) sucht jüngerer Fachmann, tadellos präsentierend und mit umfassenden Kenntnissen, der verschiedene erste Häuser mit nachweisbar grossem Erfolge langjährig leitete. Nur absolut selbständiger und verantwortungsvoller Posten kommt in Betracht. Erste Referenzen. Kautions- und Beteiligungs- oder Übernahme (bis 50 Mille zur Verfügung.) Offerten sub Chiffre H. Z. 2135 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Wiskemann

PARADEPLATZ · ZÜRICH

Versilberung - Vernicklung - Reparaturen
prompt und fachgemäss

Junge, tüchtige **Glätzerin**
sucht Jahresstelle in Hotelbetrieb. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre M. R. 2172 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

100 Fr. Belohnung
demjenigen, der einem jungen, 19 Jahre alten, strebsamen Manne mit guter Schulbildung und Absolvierung eines sechsmonat. Handelskurses, deutsch, Franz. und Italien. sprechend, Bureau-Volontärstelle

Stellung sucht
Fräulein, gesetzten Alters, in Kurhaus oder Hotel als Gouvernante d'Etage. Würde ev. auch besseren Haushalt übernehmen oder einige als Reisebegleiterin. Mehrjährige Tätigkeit in erstklassigen, feinen Häusern im Auslande. Gef. Offerten mit Lebenslauf unter Chiffre Z. M. 2569 befördert. Rudolf. Moser, Zürich. (Z. 2370 C)

Saal - Lehrtochter
Tessin bevorzugt. Gef. Offerten unter Chiffre S. R. 2181 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen:
Verhältnissmässig konkurrenzfähig in sehr verkehrsreichem Bahnhof, in stark industrieller Gegend ein sehr schönes und geräumiges einrichtungsreiches

Bahnhofhotel - Restaurant
mit 20 Betten und grossen, schönen Lokalitäten. Umsatz zirka Fr. 110,000.— und zirka Fr. 17.— im Monat. Gelegenheits- u. Mieteneinnahmen. Preis zirka 300 Mille bis 50-70 Mille. Anzahlung. Rosenberger-Graber, Immobilien, Romanshorn. (2167)

Tüchtiger Coiffeur
sucht an geeigneter Lage nasendes Lokal, um sich selbstständig zu machen. Offerten unter OF. 7101 Z. an Orrell Füssli-Annoucen, Zürich, Zürcherhof. (OF. 55767 Z.) 4059

Tapissier-Décorateur
marié, cherche place dans hôtel de la Suisse française pour de suite ou plus tard. Bonnes références à disposition. Offres sous chiffre Je. 3825 O à Publicitas, Bâle. 5287

Tüchtiger Portier
27 Jahre, sucht Stelle in ein besseres Haus. Genf oder Umgebung bevorzugt. Eintritt zirka September. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre JH. 20326 Lz. an die Schweizer-Annoucen A.-G., Luzern. (JH. 20326 Lz.) 6032

Lehrtochter am Buffet
oder Ecomat, auf 1. oder 15. September. Gef. Offerten unter Chiffre V. R. 2190 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englisch
lernen wollen, wenden sich vornehmlich an Mr. Chr. Seebold, 29 Norfolk-Road 29, Brighton (England). Reelles Haus mit guter Pension und Unterricht. Saison anfangs Oktober bis Ende Mai. 2186

Geb. Fräulein
gut präsentierend, deutsch, französisch und Ital. sprechend, tüchtig im Saal- und Restaurant-Service, sucht

Vertrauensstelle
Gef. Offerten an B. Müller, Hotel Kurhaus Le Presse, Le Presse (Kt. Graubünden).

Hôtels à remettre
Dans centre important du canton de Neuchâtel Hôtel, Café-Restaurant sans concurrence, chiff. d'affaire 180,000.— frs. 20,000.— à verser au comptant pour l'immeuble. Mobilier au prix d'expertise.

glacière
en parfait état, dimension 2,20x1,40x0,90.— S'adresser Boucherie Saladin, Avenue des Alpes 98, Montreux. (2124)

Hôtels à remettre
Dans centre important du canton de Neuchâtel Hôtel, Café-Restaurant sans concurrence, chiff. d'affaire 180,000.— frs. 20,000.— à verser au comptant pour l'immeuble. Mobilier au prix d'expertise.

glacière
en parfait état, dimension 2,20x1,40x0,90.— S'adresser Boucherie Saladin, Avenue des Alpes 98, Montreux. (2124)

glacière
en parfait état, dimension 2,20x1,40x0,90.— S'adresser Boucherie Saladin, Avenue des Alpes 98, Montreux. (2124)

Lingerie-Gouvernante

tüchtige, erfahrene Person, gesetzten Alters, gewandte Lingerie und Weissnäherin, Maschinenstoperin, sucht für sofort oder später Allopension. Gef. Offerten unter Chiffre P. R. 2182 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel

Zu verkaufen an sehr schöner Lage
mit 36 Zimmern und moderner Einrichtung (neu renoviert). Für Küchenchef sehr günstige Gelegenheit. Kaufpreis mit grossem Inventar Fr. 150,000.—. Näheres Auskunft erteilt unter Nr. 227 gegen Rückporto: Notariatsbureau Wyss, Olten.

Gasthof mit Mineralbad

in Kurorterschaft der Ostschweiz zu verkaufen. Sehr gute und für ein einziges Hotel gebührende. Gasthof mit 15 Fremdenzimmern mit 25 Betten, Gr. Gartenwirtschaft. Es ist ein altbekannter Gasthof mit Sommer- und Winterbetrieb. Grosser, nachweisbarer Umsatz. — Nütziges Kapital inkl. sehr wertvollen Inventar Fr. 40,000.—. Für tüchtige Person. — Näheres Auskunft erteilt unter No. 145 gegen Rückporto (5291) Notariatsbureau Wyss, Olten.

Zu vermieten

an verkehrsreicher Durchgangsstrasse im Kant. Glarus bekanntes
Gasthaus
oder nur
Restaurant
mit Wohnung
Bei gutgeführter Küche und Keller kann sich der Inhaber ein vielbesuchtes Haus sichern. Da das in Frage stehende Objekt im Umbau ist, können event. Wünsche noch berücksichtigt werden. Offerten unter O. P. 7120 Z. an Orrell Füssli - Annoucen, Zürich, Zürcherhof. (O. F. 42772 Z.)

Bon hôtel

bien placé, ouvert toute l'année avec chiffre d'affaire prouvé est possible à louer avec promesse de vente pour cet automate ou date à convenir, au Suisse romande. Adresser offres sous D 179 L à Publicitas, Lausanne.

Neuchâtel

A vendre la belle propriété de Roseval, grande maison admirablement située, soit pour petit hôtel-pension, pensionnat, école ménagère etc. S'adresser à Mlle. Guillaume, Avenue du Mail 14. P 20026 N 5282

Pension

zu verkaufen am Vierwaldstätter-See
Massivbau, mit Garten u. Inventar für 67,000.—
Golegenheitskaut
Offerten unter Chiffre G. 4451 Lz. an die Publicitas Luzern.

Pasteur Anglais

recrut jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres.
Rev. C. Merk
5 Roland Gardens
S. W. 7. London.

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“

Zihlschlacht (Thurgau)
Eisenbahnstationen: Amriswil Bischofszell - Nord
Nerven- und Gemütskranke
Sorgfältige Pflege. Gegründet 1891.
Drei Aerzte.
Tel. Nr. 3
Chefarzt u. Besitzer: Dr. Krayenbühl

Zu verkaufen:

Neue, hochmoderne, komplette

Bar-Einrichtung

wegen Besichtigung und Auskunft sich wenden an
Stadtcasino Basel

LUGANO PARADISO

Zu vermieten: Villa (20 Räume) ganz möbliert, als Pension. Offerten unter Chiffre JH. 94 O. an Schweizer Annoucen A. G., Lugano. (JH. 94 O.) 6030

Infolge Rücktritt des bisherigen Inhabers ist das weitbekannte, altrenommierte (2191)

Hotel Bodenhaus u. Post

75 Betten, in Splügen (Graubünden)

auf 15. November nächsthin zu verkaufen oder zu verpachten. Aufällige Referenzen wollen sich um nähere Auskunft an Herrn Hans Hüssli, in Splügen wenden.

Zu verkaufen:

Stromverhältnisschalbar ein fast neuer

Staubsaugapparat

Marke Santos, mit allem Zubehör. Gef. Offerten unter Chiffre M. R. 2192 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vente d'un Hôtel

Le samedi 4 septembre 1926, à 15 h. 30 du jour, en l'étude des Notaires Emilo et Robert Maron, à Montreux.
Les Hôrs d'Emilo Brun-Monnet exposent en vente aux enchères publiques, les propriétés, avec vue imprenable sur le lac et les montagnes, comprend :

1) Le hâtel de 80 lits.
2) Un grand jardin-maraîchage, surface totale : 5425 m² en un seul mas.
Estimation officielle (mobilier non compris) : Fr. 423,000.— Assurance-incendie des bâtiments : Fr. 350,550.—
Mise à prix, Fr. 130,000.— compris le mobilier.
Conditions de mise à disposition en l'étude des Notaires Emilo et Robert Maron, à Montreux. P 14258 M. (5289)

Zu verkaufen ev. zu verpachten

In aufblühendem Kur- und Wallfahrtsort der Zentralschweiz ist umständhalber ein bestbekanntes

Hôtel und Pension

mit 80 Fremdenbetten, verschiedenen Sälen, Halle und grossen Anlagen preiswert zu verkaufen, event. zu verpachten. Jahresbetrieb. Offerten erbeten unter Chiffre S. R. 2162 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant

am Bielersee gelegen, ist infolge Todesfall sofort zu verkaufen. Für tüchtiges Ehepaar (event. Küchenchef) hieses, noch erwerbsfähiges Objekt. Während der Herbstmonate wiederum Hochsaison. Schnellentschlüssene Interessenten, die eine grössere Anzahlung leisten können, wollen sich melden unter Chiffre JH. 6987 Z. an Schweizer-Annoucen A. G., Zürich, Bahnhofstrasse 100. JH. 6987 Z.

Sofort zu verkaufen:

Bestfrequentierte Kurhaus u. Fremdenpension für Ruhebefähigte und Sommer- und Wintersport-Freunde. Jahresbetrieb. In fremdenverkehrsreicher Gegend, 950 M. ü. M., in bester Lage, gute Post- und Bahnverbindung, prachtvolle Aussicht, Zentrum für Touren und Ausflüge. Grosser Garten, Terrasse und geschlossene Veranda. Schöne, komfortable Einrichtung. — Gef. Offerten unter Chiffre V. M. 2171 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Occasion!

Wegen Platzmangel günstig zu verkaufen: Ein französisches
Billard (Morgenhalter), wie neu, mit stählernen Chiffre H. 4655 Lz. an die Publicitas, Luzern, 5294

Infolge des starken Leserkreises ist die „Hotel-Revue“ ein praktisches Insertions-Organ

Rohr-Möbel

Pedagogisch in naturweiss oder in jeder beliebigen Nuance gefärbt, wetterfeste Garten- und Terrassenmöbel etc. liefert zu Fabrikpreisen
Rohr-Industrie Rheinfelden Vöilly & Jeny

Verlangen Sie unseren illustrierten Katalog!

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue!

Franz. Weine in Barriques

Ausnahme-Preise
in Burgunder und Bordeaux

**Bordeaux
Burgunder**
in Flaschen

**Champagner
Liqueurs
Whisky**

Niedrigste Preise

Verlangen Sie Preislisten

**Lambert Picard & Cie.
Lausanne**

Papier-Servietten
Trinkhalme ☆ Zahnstocher
Servietten-Taschen

**Caspar Studer & Co.
Winterthur**

Bern Zürich Genf
Marktasse 40 Bahnhofstr. 60 Croix d'Or 12



Spielwaren
Spezialhaus

Stets das Neueste

Franz Carl Weber & Co.

Veltliner

feine Qualitäten für
Flaschen und offenen
Ausschank empfiehlt
das Spezialhaus

M. Christoffel & Cie.
Chur.

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



**Votre hôtel sera toujours
au complet**

si les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



GERBERKÄSE
DER ERSTE UND ORIGINAL-EMMENTALER SCHACHTELKÄSE

SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS UND RESTAURANTS

LUDWIG & GAFFNER
Bern-Spiez

Comestibles · Delikatessen · Konser-
ven · Kolonialwaren · Kaffeerösterei

Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

DAS REINIGUNGSMITTEL FÜR KÜCHE U. BAD



PEHA A.-G. BASEL 12

Gute und rationelle

Zentralheizungen

aller Systeme

**Warmwasserbereitungs- und
Lüftungs-Anlagen**

erstellen

BERCHTOLD & CO

Zentralheizungsfabrik **THALWIL** Telephon Nr. 6
Ingenieurbesuch und Beratung unverbindlich und kostenlos.

Revue'-Inserate sind nie erfolglos

Ice Cream

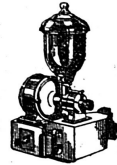
(Rahmeis)

Die beste Erfrischung

Das feinste Dessert

Verbandsmolkerei Thun Molkerei Banga Basel
Verbandsmolkerei Zürich

Lassen Sie Ihre Gäste das volle
Kaffee-Aroma genießen, indem
Sie den Kaffee selbst mahlen
mit der elektrischen



Mocca-Kaffeemühle

von
Otto Benz, Zürich 7
Casinoplatz 41
Tramlinie No. 3 und 9.
Erste Referenzen,
Probierblättern unverbindlich.



Ambrosia

wird als das
Feinste
in Speiseölen anerkannt.
Zum **Kochen**
für **Salat**
und **Mayonnaise**

Referenzen von erstklassigen
Hotels. Ersatzöl weisse man
energisch zurück. Man achte
auf die plombierten Original-
schilde.

Ernst Hürlimann
Wädenswil



Rideaux et étoffes
tapis et couvre-lits

Emil Eigenmann
Telephon 4067
St-Gall



**King George IV
Scotch Whisky**
10jährig
Voss & Cie, Zürich 5
Weinhandlung
Generalvertretung für die Schweiz

**Papierservietten
Trinkhalme
Zahnstocher**

billigt bei

**Maison Wa,
Lausanne**



Schuster & Co.
St. Gallen Zürich

Teppiche - Linoleum
Dec.-Stoffe

**Schonendste
Wäschebehandlung
ist wichtig für jedes Hotel!**

Nur wenn die Waschlauge aus bester Seife
bereitet ist, die Wäschefahnen und Maschinen
in gutem Zustande sind, leiden die Gewebe
nicht. — Zur Erreichung tadellos sauberer
Weisswäsche gibt man der Lauge von dem
seit über 20 Jahren praktisch bestbewährten

ENKA

bei, das während dem Waschen die meisten
Flecken (Cacao, Kaffee, Wein, Obst) auf
schonendste Weise reinigt. Ausführlicher
Prospekt zu Diensten. — Beste Seifen,
Spezialseifen, Soda, Bleich- und Flecken-
reinigungsmittel (ENKA, BURMOL, Rost-
fleckenwasser, Tintenflecken - Pulver für
Weisswäsche) sowie alle übrigen Bedarfs-
artikel für die Wäscherei und Glättereie
beziehen Sie am vorteilhaftesten bei dem
I. Spezialgeschäft der Branche:

* **ESWA** * Dreikönig-
strasse 10 **ZÜRICH**

Einkaufs-Centrale
für schweiz. Wäschereibetriebe

Vertreterbesuche mit Musterkollektion.
Beratungen.

Wir verkaufen gegen bar
bedruckte Tischdecken
in koch- und lichtechten
Farben in allen Grössen. Schöne, moderne Desig-
n. **Schweiz. Textildruckerei, Suhr (Aargau)**



In der Hotelküche

weiss man die Qualitätschoco-
laden Cailler sehr zu schätzen.
Zur Zubereitung guter Früh-
stücke und feiner Desserts ver-
wenden Sie daher mit Vorteil
die aromatischen und ausgie-
bigen Spezialitäten in

Chocolade-Pulver und Cacao

der seit über einem Jahrhundert
vorteilhaft bekannten Marke